Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 254. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 4. Juni 1873.

Deutschland.

Berlin, 3. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Regierungs-Präsidenten Freiherrn von Nordenflycht in Frankfurt a. O. zum Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, und den Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentlichen, Hermann Duddenhausen, zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath ernannt; die von der Akademie der Wissenschaften in Berlin getroffene Wahl des Geheimen Regierungs-Raths und Directors der Staatsarchive Dr. Max Duncker zum ordentlichen Mitglied in der philosophisch-historischen Klasse bestätigt; dem ordinirenden Arzt des Militär-Bade-Instituts zu Teplitz in Böhmen, Medizinal-Rath Dr. Seiche den Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath; sowie den Pianoforte-Fabrikanten Brüdern Rudolph und Emil Knauß zu Koblenz das Prädikat als königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, und dem Tischlermeister Philipp Hermanns zu Hannover das Prädikat eines königlichen Hof-Tischlers verliehen.

Dem Herrn Ingenieur Stiller zu Berlin ist die Erlaubniß zu den Vorarbeiten für eine von dem Besitzer der Marmorbrüche bei Kauffungen, Banquier Paul Blumberg zu Jauer in Aussicht genommene schmalspurige Locomotiv-Eisenbahn von jenen Marmorbrüchen nach der an der schlesischen Gebirgsbahn zwischen Schildau und Jannowitz projectirten Stationsanlage ertheilt.

Der bisherige Navigationsschul-Aspirant Noelke in Danzig ist unter Beilegung des Titels Navigationslehrer zum Navigations-Vorschullehrer ernannt worden.

Dem Lehrer der Kalligraphie Löwi Guth zu Dresden ist unter dem 29. Mai d. J. ein Patent auf einen Schreib-Lehrapparat auf drei Jahre ertheilt worden.

Dem Anwalt Ludwig Zaepffel in Schlettstadt ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichs-Justizdienste ertheilt.

Berlin, 3. Juni. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahmen gestern Vormittag den Vortrag des Generals v. Albedyll und hierauf den der Hofmarschälle entgegen. Se. Majestät dinirten um 5 Uhr allein und verbrachten auch den Abend im Königlichen Palais.

Heute Vormittag nach 11 Uhr empfingen Se. Majestät der Kaiser und König den Besuch Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Kronprinzessin und ließen Sich hierauf die gewöhnlichen Vorträge halten. Se. Majestät speisten einer leichten Erkältung wegen allein. Abends nehmen Allerhöchstdieselben den Thee bei Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] ist mit dem heutigen Frühzuge hier eingetroffen, nachdem Allerhöchstdieselbe gestern in Darmstadt den Großherzoglichen Hof besucht hatte. In Weimar trennte sich Ihre Hoheit die Prinzessin Marie von Sachsen von Ihrer Majestät, Allerhöchstwelche hier von Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen auf dem Bahnhofe empfangen und in das Königliche Palais geleitet wurde. Heute Vormittag empfingen daselbst Beide Kaiserliche Majestäten den Besuch Sr. Majestät des Schahs von Persien, für welchen ein Galadiner im Weißen Saale des Schlosses stattfindet. (Reichsanz.)

[Se. Majestät der Schah von Persien] hatte Freitags den 30. v. Mts., Mittags in Eydtkuhnen die preußische Landesgrenze erreicht und wurde dort im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs von dem General der Infanterie von Boyen, der zugleich die übrigen dem Schah zum Ehrendienste beigegebenen hohen Militärs vorstellte, auf das Ehrfurchtsvollste begrüßt. Die Weiterreise erfolgte nach einem von der Königlichen Hofküche servirten Frühstück und zwei Stunden darauf die Ankunft in Königsberg, wo Sr. Majestät zu Ehren auf dem Perron des Bahnhofes großer Empfang war. In einem Königlichen Galawagen begab sich der hohe Gast nach dem Schlosse und wurde daselbst von dem Schloßhauptmann von Königsberg, Grafen von Dönhoff, am Fuße der Treppe empfangen und in die für Ihn bestimmten Gemächer geleitet. Zu Ehren Allerhöchstdesselben fand ein Diner statt, zu dem die Spitzen der Civil- und Militärbehörden gezogen waren, an welchem der Schah jedoch nicht Theil nahm. Abends war auf dem Platze großer Zapfenstreich.

Die Abreise von Königsberg erfolgte Sonnabend, den 31. Mai früh per Extrazug; auf allen Stationen wurde Se. Majestät mit den einem Souverän gebührenden Ehren empfangen; in Kreuz war von der Königlichen Hofküche ein Frühstück servirt.

Die Ankunft in Berlin erfolgte Sonnabend Nachmittags bald nach 6 Uhr. Auf dem Perron des Bahnhofes der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn war eine Ehrenwache des zweiten Garde-Regiments zu Fuß mit Musik, und Fahne aufgestellt; zum Empfange waren anwesend: Se. Majestät der Kaiser und König in großer Generals-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, das Bild des Schahs in Brillanten auf der Brust tragend Se. k. und k. Hoheit der Kronprinz mit Höchstseinem ältesten Sohne, dem Prinzen Friedrich Wilhelm, Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Carl, Friedrich Carl, Alexander, Georg, Prinz August von Württemberg, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Herzog Elimar von Oldenburg, Se. Hoheit der Prinz Friedrich zu Hohenzollern, der Reichskanzler Fürst v. Bismarck, die Generalität, die General- und Flügel-Adjutanten, der Commandant, der Polizei-Präsident von Berlin und außerdem eine zahlreiche Suite. Ein Viertel nach sechs Uhr wurde Sr. Majestät die Meldung gemacht, daß der Extrazug vom Ostbahnhofe her in Sicht sei. Se. Majestät stellten Sich an die Spitze der zum Empfange Anwesenden, und als der Zug in die Bahnhalle einfuhr, wurde er mit militärischen Honneurs begrüßt, und die Musik der Ehrenwache spielte den persischen Marsch. General von Boyen verließ den Waggon, um Sr. Maj. die Meldung von der glücklich vollbrachten Reise zu machen. Zunächst verließ der Großvezier des Schahs Se. Hoheit Hadji-Mirza-Hussein-Khan den Wagen, um Sr. Majestät bis zum Waggon seines Souveräns vorzutreten. Se. Maj. der Schah verließ denselben und Beide Monarchen reichten Sich zur Begrüßung die Hände. Der Schah trug über einem schwarzen, mit Diamanten besetzten Rocke, das große Band des Schwarzen Adler-Ordens, dazu einen Säbel und auf dem Haupte die nationale Kopfbedeckung seines Landes mit einer kostbaren Agraffe. Se. Majestät der Kaiser und König luden Allerhöchstihren Gast ein, die Front der Ehrenwache hinabzugehen. Darauf fand in den Empfangs-Gemächern des Bahnhofes durch den Kaiser und König die Vorstellung Sr. kaiserl. und königl. Hoheit des Kronprinzen und der königl. Prinzen, des Reichskanzlers, der Generalität und des ganzen Gefolges statt. Der Oberstallmeister Graf Pückler geleitete dann die beiden Monarchen an den offenen sechsspännigen Wagen. Mit der Front nach der Anfahrthalle war eine Escadron des Garde-Kürassier-Regiments aufgestellt, deren Musik beim Erscheinen Ihrer Majestäten den Präsentirmarsch blies. Hierauf setzte sich der Zug nach dem bereits mitgetheilten Programm in Bewegung. Auf den Plätzen und Straßen, durch welche derselbe seinen Weg nahm, waren dichte Menschenmassen versammelt, die den Gast des Kaisers und Königs mit Hochrufen begrüßten. Das Wetter begünstigte den Einzug, der von dem Donner der Geschütze begleitet wurde. Sobald die beiden Monarchen die Schloßbrücke erreicht hatten, hoben sich in den Lüften auf den Zinnen des Schlosses inmitten der deutschen Kaiser-Standarte und des preußischen Königs-Banners die persische Reichsfahne, der goldne mit einem blauen Schwerte bewehrte Löwe vor einer Sonne, im weißen an drei Seiten grün geränderten Felde, und diese über dem Portale, durch welches der kais. Wagen seinen Weg in das Schloß nahm. Vor demselben war als Ehrenwache eine Compagnie des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 aufgestellt, die den Zug mit den militärischen Honneurs empfing. Am Fuße des Aufganges zu den Gemächern, welche der Hohe Gast bewohnen sollte, am Portal 5 des innern Schloßhofes waren sämmtliche Würdenträger des Hofes zum Empfange der Allerhöchsten Herrschaften versammelt, und traten Allerhöchstdenselben in feierlichem Zuge über die Treppe nach den sogenannten Königskammern vor. Auf der Treppe standen die Schloßgardisten in ihrer Gala-Uniform, im Gardes-du-Corps-Saal eine Galawache der Garde-du-Corps, die den Zug mit schmetternden Fanfaren empfingen. Im Pfeilersaale fand die gegenseitige Präsentation des Vortritts einerseits, sowie des persischen Gefolges andererseits statt, darunter des Bruders des Schahs, des Prinzen Abdul-Samet-Mirza, des Großonkels des Schahs, des Prinzen Ali-Kuli-Mirza und des Prinzen Sultan-Murad-Mirza, des Bruders des Schahs, ferner der Prinzen Firuz-Mirza, Imad und Daulet, des Prinzen Imam-Kuli-Mirza Imed und Vaulet und des Schwagers des Schahs Achya-Khan. Das Gefolge umfaßte gegen 50 Personen, die Dienerschaft derselben noch ungerechnet, und wurden die vornehmsten Personen im königlichen Schlosse, die Uebrigen im Hotel de Rome untergebracht.

Kurz nach der Ankunft fuhr Se. Majestät der Schah in Begleitung des preußischen Ehrendienstes, des Vice-Ober-Ceremonienmeisters v. Röder und des Großveziers in einem königlichen Galawagen nach dem Palais, um Sr. Majestät dem Kaiser und Könige die Visite zu machen. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, verbrachte der Hohe Gast den Abend in Zurückgezogenheit.

Am Mittag des ersten Pfingstfeiertages begaben sich Allerhöchstdieselben mit den vornehmsten Personen des Hofgefolges nach der Wildparkstation bei Potsdam, woselbst der Commandant von Potsdam, Generalmajor Graf v. Kanitz und der Polizei-Präsident Engelken zur Begrüßung anwesend waren. In königlichen Hofequipagen fuhren Allerhöchstdieselben durch die Gärten nach dem Schlosse Sanssouci, um Ihrer Majestät der verwittweten Königin einen Besuch zu machen. Die Hohe Frau empfing den Schah im Beisein Allerhöchstihres Hofes im Concertzimmer König Friedrich's II., für dessen Person und Andenken der Schah ein großes Interesse bekundete. Darauf ging die Fahrt nach dem Neuen Orangeriegebäude, das ebenfalls besichtigt wurde, von dort nach dem Neuen Palais, wo der Schah bei Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit dem Kronprinzen zum Besuche vorfuhr, dann nach dem Stadtschlosse von Potsdam und von hier nach Schloß Glinike, wo der Hohe Gast Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Carl die Visite machte, ebenso auch in Klein-Glinike Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Carl. Die Rückfahrt erfolgte durch den Park von Babelsberg nach der Station Neuendorf, und von da per Bahn nach Berlin. Um 5 Uhr war in den Gemächern des Schah, im Pfeilersaal, Diner und Abends wohnten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften der Vorstellung im Opernhaus bei.

Gestern Mittag um 12 Uhr fand der Empfang des diplomatischen Corps bei Sr. Majestät dem Schah im königlichen Schlosse statt. Demnächst begab sich der Schah mit einem Theil seines Gefolges und begleitet von dem königlichen Hofmarschall Grafen Perponcher und dem Commandanten von Berlin, General-Lieutenant v. Schwarzkoppen, nach dem zoologischen Garten, woselbst er bald nach 3 Uhr eintraf. An dem Eingange wurde Se. Majestät von dem Polizei-Präsidenten v. Madai und dem Vorstande des zoologischen Gartens empfangen, machten eine Rundfahrt durch den Garten, und kehrte gegen 5½ Uhr nach dem Schlosse zurück. Das Diner nahm Se. Majestät der Schah im königlichen Schlosse allein ein; für das Gefolge war Marschalltafel im Gardes du Corps-Saal.

Heute Vormittag um 11 Uhr fand die Besichtigung des Cadetten-Corps im königlichen Schlosse und sodann diejenige der Kaserne des Füsilier-Bataillons vom 2. Garde-Regiment zu Fuß statt. Um 12 Uhr machte der Schah Ihrer Majestät der Kaiserin einen Besuch.

Um 5 Uhr fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses Galadiner statt. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 3. Juni. [Die französische Notification. — Die Bischöfe. — Die Altkatholiken. — Der geistliche Gerichtshof. — Der Schah von Persien.] Was unsere Beziehungen zu Frankreich betrifft, so ist eine amtliche Notification über den Regierungswechsel noch nicht eingetroffen, aber als unmittelbar bevorstehend avisirt worden. — Die „Germania" ergeht sich in Betrachtungen über die Collectiv-Vorstellung der Bischöfe und schließt dieselben gewissermaßen mit der Drohung eines geistlichen Strikes. Sie führt nämlich aus, daß der Staat allerdings die Macht habe, die geistliche Wirksamkeit zu hemmen, aber nicht die Fähigkeit, den kirchlichen Bedürfnissen zu genügen. Aber der Staat will ja auch gar nicht an die Stelle der Kirche treten, hat also auch nicht für die kirchlichen Bedürfnisse zu sorgen, das ist vielmehr die Pflicht der Bischöfe und wenn sich die katholische Bevölkerung durch den Ausfall der geistlichen Thätigkeit beschwert fühlen sollte, so ist das Schuld der Kirche, welche die Verantwortung für dies Versäumniß allein zu tragen hätte, nicht der Staat. Uebrigens bestätigt es sich, daß die Eingabe der Bischöfe einfach ad acta gelegt worden ist. — Von großer Wichtigkeit für die jetzigen Verhältnisse ist eine Entscheidung des rheinischen Senats des Obertribunals in einer Injuriensache, in welcher den Altkatholiken der Rechtsschutz zugesprochen worden ist, welchen der § 166 des Strafgesetzbuches den christlichen Kirchen- und Religionsgesellschaften gegen Beschimpfungen zusichert. — Wiederholt können wir versichern, daß die Regierung eifrig an der Einsetzung des Gerichtshofes für geistliche Angelegenheiten arbeitet. Wenn aber gesagt wird, daß der Unter-Staatssecretär Sydow als Präsident dieses Gerichtshofes fungiren werde, so ist es factisch unrichtig und steht auch mit den Bestimmungen des bezüglichen Gesetzes im Widerspruch. Nach denselben soll nämlich dieser Gerichtshof aus einem Präsidenten und drei Mitgliedern aus den Reihen der etatsmäßig angestellten Richter bestehen und kann daher ein Verwaltungsbeamter nicht als Präsident fungiren. Uebrigens ist für die Besetzung des Gerichts u. A. schon ein Präsident und ein Rath des Obertribunals in Aussicht genommen. — Das Programm der Festlichkeiten, welche dem Schah von Persien gegeben werden, enthält eine der Dauer des Aufenthalts entsprechende Mannigfaltigkeit, da man sich für verpflichtet hält, dem außereuropäischen Souverain, der zum erstenmale mit der europäischen Civilisation in Berührung kommt, gegenüber Deutschland in würdevollem Glanze zur Geltung zu bringen.

= **Berlin**, 3. Juni. [Der Antrag auf Civilehe.] Die Befürchtung, daß der Reichstag in der morgenden Sitzung nicht vollzählig besucht sein würde, dürfte sich als unrichtig erweisen, da ein großer Theil der Abgeordneten schon wegen der morgenden Tagesordnung: Berathung des Antrages Völk-Hinschius: Gesetzentwürfe über Civilehe und Civilstandsregister, zahlreich hier sich zurückgehalten haben. Der von dem Abg. K. J. Hoffmann (Darmstadt) erstattete Commissionsbericht hat in Abgeordnetenkreisen große Aufmerksamkeit gefunden. Von Wichtigkeit ist ganz besonders der erste Abschnitt des Berichtes, welcher sich gegen die in der Commission erhobenen Competenzbedenken richtet. Auf diese gestützt war in der Commission Uebergang zur Tagesordnung vorgeschlagen worden und zwar an der Hand des Art. 23 der Reichsverfassung: „Der Reichstag hat das Recht, innerhalb der Competenz des Reichs Gesetze vorzuschlagen", während diese Competenz durch Art. 4 begrenzt sei. Die Commission lehnte die Competenzbedenken ab; sie stützte sich dabei auf Artikel 78 der Verfassung, welcher auch die im Wege der Gesetzgebung (sofern sie im Bundesrath nicht 14 Stimmen gegen sich haben) vorzunehmenden Veränderungen der Verfassung der Reichscompetenz unterwerfe. Die Uebung des Reichstags entspreche dieser Auffassung. Ueberdies stützt sich die Mehrheit der Commissionen auf das vom Norddeutschen Bunde erlassene Gesetz vom 4. Mai 1870, betreffend die Eheschließung und die Beurkundung des Personenstandes von Bundesangehörigen im Auslande, wobei, gegenüber dem dringenden Bedürfniß, die Competenzerweiterung durch das Gesetz selbst erfolgen. Die Commission glaubt dem in noch höherem Maße vorhandenen Bedürfniß gegenüber um so weniger die Frage betonen zu sollen, ob es zweckmäßiger sein möchte, die allgemeine Competenzerweiterung abzuwarten, ehe man mit Specialgesetzen vorgehe, zumal nach der Mittheilung des Reichskanzleramts-Präsidenten Delbrück in der Sitzung des Reichstages vom 2. April d. J. Hoffnung gegeben ist, daß das, durch Annahme des bekannten Antrages Lasker-Miquel im Bundesrathe, etwa vorhandene Bedenken sich von selbst erledigen werde. Voraussichtlich tritt der Reichstag mit sehr großer Majorität dieser Ansicht bei, womit ein, für alle Folge sehr wichtiges Präjudiz geschaffen sein wird. Im Uebrigen giebt der Bericht, abgesehen von dem Gange der Commissionsverhandlungen, interessante Uebersichten über den Stand der Ehegesetzgebung in andern Bundesstaaten ꝛc.

D. R. C. [Ueber den Besuch des Schah in Potsdam erzählt man sich manche Anecdote. So soll es einen komischen Eindruck gemacht haben, daß dem persischen Herrscher überall hin Diener folgten, von denen der eine die Pfeife, der andere die Tabaksdose, der dritte die Theemaschine trug, welche letztere permanent im Gange gehalten wurde, da der Schah wiederholt Schälchen Thee zu sich nahm. Bei der Kronprinzessin wurden dem Schah frische Erdbeeren präsentirt, die jedoch nicht den Beifall des hohen Herrn gefunden haben sollen. Dagegen soll derselbe sehr großes Gefallen an einer durch ihre Schönheit berühmten Hofdame der Prinzessin Carl gefunden haben. Morgen und übermorgen werden dem persischen Kaiser militärische Schauspiele — eine Parade und ein Exercitinm im Feuer — vorgeführt werden. Ob er bei denselben eben so wenig Interesse zeigen wird, wie bei den derartigen Schauspielen in St. Petersburg? dort soll er bekanntlich bei den Manövern eingeschlafen sein.

[Die Zollvorschriften an der russischen Grenze.] Wie russische Blätter melden, hat die Kaiser-Zusammenkunft in Petersburg bereits ein Resultat geliefert, das der mit Rußland im Verkehre stehenden deutschen Handelswelt zu Gute kommen wird. Während des Aufenthaltes des deutschen Kaisers in Petersburg soll nämlich der deutsche Reichskanzler mit den betreffenden Organen der russischen Regierung Verhandlungen gepflogen haben, die mehrere wesentliche Aenderungen in den für die russisch-preußische Grenze bestehenden Zollvorschriften zu Gunsten Deutschlands bezwecken. Hoffentlich bestätigt sich diese Nachricht und geht damit ein seiner Zeit von uns ausgesprochener, von feineren Politikern aber für unpolitisch erklärter Wunsch in Erfüllung.

Posen, 3. Juni. [Ein zurückgewiesener Consul.] Der Pariser „Figaro" erzählt seinen Lesern, vor ungefähr drei Wochen sei ein Herr Ordega, Mitglied einer großen polnischen und katholischen Familie, dessen Vater ein Specialfreund des Fürsten Czartoryski, des Vertheidigers der polnischen Unabhängigkeit, gewesen, von Herrn von Rémusat (damals Minister des Auswärtigen in Frankreich) zum Consul in Breslau ernannt worden und habe sofort das Exequatur erhalten. Als Herr Ordega nach Berlin gekommen, habe der französische Gesandte Gontaut Biron ihm eröffnet, er könne seine Stellung nicht antreten, da Fürst Bismarck in seiner Ernennung einen Protest gegen seine, Bismarck's, Politik sehe. Der arme Herr Ordega sei auch von Bismarck, bei dem er Vorstellungen gemacht habe, hart angelassen worden und nach Paris zurückgekehrt, wo ihm Herr v. Rémusat sein Bedauern ausgedrückt und ihn mit der Versicherung, er könne nichts dagegen machen, gebeten habe, sich nicht zu zeigen, damit die Zeitungen nicht davon sprächen. Die „Trib." bemerkt: Wenn an der ganzen Geschichte etwas Wahres ist — woran wir noch zweifeln — worüber wundert sich dann der Pariser „Figaro"? Ist er naiv genug, zu glauben Fürst Bismarck werde sich in Herrn Ordega, dem Mitgliede einer katholischen polnischen Familie, einen Agenten der modernsten französischen Politik, möglicherweise sogar einen Spion auf dem Hals ziehen, und zwar gerade in jetziger Zeit und in Breslau, wo polnische und clericale Interessen sich nahe berühren? Wirklich, die Franzosen halten uns noch immer für — naiver, als sie selbst sind!

[Das polnische Wahlcomite], welches bekanntlich aus den Herren Grafen Bninski, Wl. Bentkowski und Edmund Taczanowski gestand, hat in Folge der gegen die Person des Herrn v. Taczanowski gerichteten Angriffe des „Kuryer Poznanski" und des „Orendownik", sein Mandat niedergelegt. (Ostd. Z.)

Loitz, 3. Juni. Eben trifft die authentische Nachricht ein, daß Anna Böckler im Scheunenfache zu Treuen, wahrscheinlich verunglückt, gefunden ist. Die Leiche war unkenntlich, da Katzen den Kopf zerfressen hatten. (Tel. Dep. d. Od.-Z.)

Italien.

Rom, 29. Mai. [Der Papst und die russische Kaiserin.] Der Gesundheitszustand des Papstes wird stetig, aber sehr langsam besser. Es ist nicht richtig, daß er bereits wieder „ausgeht", sei es auch nur in den Garten. Mit dem Gehen will es überhaupt noch nicht, und die wenigen Schritte, welche der hohe Patient bisher hat machen können, sind ihm nur durch den Gebrauch von zwei Krücken möglich geworden. Gestern fühlte er sich verhältnißmäßig wohl, und so hat der Besuch der Kaiserin von Rußland Mittags stattfinden können. Punkt 12 Uhr langte sie an, und als Ihr Correspondent um 12¾ Uhr zufällig den dicht mit Equipagen und Menschen besetzten Cortile di S. Damaso im Vatican passirte, stieg die Kaiserin gerade in ihren am Hauptportal zur Abfahrt bereit stehenden Wagen. Die Audienz hat freilich nicht so lange gedauert, sondern nur wenige Minuten; die übrige Zeit ist von der Kaiserin zu einem flüchtigen Besuche der Stanzen und Loggien Rafael's und der Bibliothek verwendet worden. Die clericalen Blätter haben Weisung erhalten, über den Inhalt der Unterredung unbedingtes Schweigen zu beobachten, der andere Theil der Presse folgt ihrem Beispiele und deckt seine mangelnden Informationen mit einer sonst gerade nicht üblichen Rücksichtnahme auf den hohen Gast zu. Dafür reden die Clericalen desto mehr von dem gestern Nachmittag statt gehabten Besuche der Kaiserin in der Peterskirche und erzählen, daß sie sich mit besonderer Andacht vor der Kapelle des heiligen Sacraments verbeugt, den Fuß der Erzstatue des Petrus geküßt und mit größtem Interesse das Denkmal betrachtet habe, welches zu Ehren der Gräfin Mathilde von Toscana in der Kirche errichtet ist. Wer sich die beträchtlichen Schenkungen vergegenwärtigt, welche Seitens der Gräfin dem päpstlichen Stuhle gemacht worden sind, wird diesen Wink verstehen. In Begleitung der

Kaiserin befand sich, außer der Großfürstin Marie Nikolajewna, der jungen Großfürstin Marie, dem Prinzen von Hessen und dem Fürsten Bariatinsky, auch Herr Kapnist, welcher die eigenthümliche amphibialische Stellung eines „officiösen" Vertreters Rußlands beim heiligen Stuhle bekleidet. Eine officielle Vertretung findet bekanntlich seit Meyendorff's Abberufung nicht mehr Statt.

Niederlande.

Haag, 28. Mai. [Zum Kriege gegen Atschin.] Der „Staatscourant" meldet, daß die Regierung schriftliche Berichte aus Atschin empfangen hat, die bis zum 26. März reichen und die früheren telegraphischen Mittheilungen bestätigen. Sie enthalten wenig, was nicht schon bekannt wäre. Am 22. März waren die Kriegsschiffe Citadel van Antwerpen, auf welchem sich der Regierungs-Commissar befand, de Marnix, Cochom und Siak vor Atschin vor Anker gegangen. Ein Dolmetscher, der auch schon früher zu gleichem Dienst ernannt worden war, ward in einer inländischen Prauw, die man Tags zuvor in See angetroffen und in Dienst genommen hatte, ans Land geschickt, da man bei der ersichtlich feindlichen Stimmung der Atschinesen, keinen Europäer zu senden wagte. Man sah, wie sich am Ufer eine immer größere Menge von Bewaffneten sammelte, die den Eingang des Flusses und einige Schanzen besetzte und in aller Eile Erdwerke aufwarf. Innerhalb der gesetzten Frist von 24 Stunden antwortete der Sultan auf den ihm gesandten Brief des Regierungs-Commissars. Ohne auf die Beschwerden der Holländer einzugehen schrieb der Sultan, er wünsche erst die Antwort des Gruß-Sultans der Türkei abzuwarten, an den er sich gewandt habe. Auf ein zweites drohendes Schreiben antwortete der Sultan nochmals innerhalb 24 Stunden, beschwerte sich aber nur wiederholt, daß die niederländische Regierung die von ihm dem Gouverneur von Riow vor dessen angemeldetem Besuch abgeforderte Frist von 6 Monaten nicht eingehalten habe. Zu gleicher Zeit mit dem Regierungsschreiben an den Sultan wurden von zwei hochgestellten Inländern, die sich bei dem Regierungs-Commissar befanden, Briefe an einen der vornehmsten Häuptlinge gesandt, worin ihm gerathen wurde, zu friedlichen Verhandlungen an Bord zu kommen und die atschinische Regierung zu solchem vermittelnden Schritte zu bewegen. Dieser aber entschuldigte sich mit Krankheit und warnte zugleich. Darauf wurde dann am 26. März die Kriegserklärung an den Sultan gesandt, und als man annehmen konnte, daß dieselbe ihm zu Händen gekommen sei, mit den Feindseligkeiten begonnen. Der Dolmetscher hatte berichtet, daß ein Distrikt sehr feindlich gesonnen sei, in einem zweiten sei man getheilter Meinung, während der Häuptling eines dritten geneigt sei, sich den Holländern zu unterwerfen.

Großbritannien.

* London, 31. Mai. [Der Proceß wider die vereinten Gauner Gebr. Bidwell und Noyes] (Mac Donnel hat glücklich die Cassation des Auslieferungsbefehls erlangt) begann gestern vor dem Lord Mayor. Bisher konnte nur gegen George Bidwell und Noyes einzeln vorgegangen werden, weil Austin Bidwell, der Hauptgauner, sich außer Landes befand. Aus der gestrigen Verhandlung ist die schlaue Art zu erwähnen, auf welche Bidwell alias Warren sich eine Einführung bei der westlichen Filiale der Bank von England zu verschaffen wußte. Er ließ mehrere Monate lang bei einem der größern Westendschneider arbeiten und machte diesem eines schönen Tages den Vorschlag, er solle für ihn 2000 L. in Verwahrsam nehmen, während er selbst nach Irland reiste. Der Schneider, Green, mochte nicht gern die Verantwortlichkeit übernehmen, sondern rieth ihm, sich an jene Bankfiliale zu wenden, bei welcher er selbst eine laufende Rechnung hatte. Als Gefälligkeit erbot er sich, Warren daselbst einzuführen. So kam Warren zur Eröffnung eines Contos, die den ersten Schritt in seinem unerhörten Unternehmen bildete.

[Proceß Tichborne.] Das Zeugenverhör in dem Proceß des Tichborne-Prätendenten nimmt seinen stetigen Fortgang und trägt nicht wenig dazu bei, die Prätentionen des Angeklagten zu untergraben. Nachdem verschiedene Zeugen aus Wapping, dem Geburtsorte Arthur Ortons, einige mit großer Bestimmtheit und Emphasis, den Angeklagten als den jüngsten Sohn des Fleischermeisters George Orton identificirt hatten, wurde ein Herr Arthur Hopson aus Stratford-upon-Avon verhört. Derselbe war ein Passagier von Sydney nach Panama in dem Schiffe, welches den Angeklagten im December 1866 nach England brachte. Letzterer reiste unter dem Namen Sir Roger Tichborne und erzählte einigen an Bord befindlichen Personen die Geschichte seines Schiffbruches in der „Bella". Seinen von Vielen bemerkten Mangel an Bildung erklärte der Prätendent dem Zeugen gegenüber dadurch, daß er bis zu seinem 15. Lebensjahre am Veitstanze litt, welche Krankheit ihn Unterricht zu genießen verhinderte. Während des größeren Theils der Reise verkehrte „Sir Roger Tichborne" hauptsächlich mit den Passagieren zweiter Cajüte, und sprach ein Englisch, wie man es nur unter der niedrigsten Klasse von Engländern zu hören pflegt. Eine Frau Pardon bekundete, daß Angeklagter sie am zweiten Weihnachtsfeiertage in 1866 besuchte, sich ihr als „Mr. Stevens, tenischer Reporter" vorstellte, angelegentliche Erkundigungen über die Familie Orton einzog, und ihr schließlich ein Porträt von Arthur Orton's Frau und Kind zeigte, das, wie sich später herausstellte, seine eigene Gattin nebst Kind darstellte. Kurz, der Klageanwalt läßt alle Minen springen, um dem Prätendenten die Larve vom Gesicht zu reißen und ihn als Arthur Orton, den Schlächtersohn aus Wapping, zu entpuppen.

Rußland.

E. St. Petersburg, 29. Mai. [Die Anwesenheit des Schah von Persien.] Heute früh um 11 Uhr hat der Schah von Persien uns nach achttägigem Aufenthalte wieder verlassen, um seine europäische Reise fortzusetzen. Der Besuch am russischen Hofe ist jedenfalls für Nasreddin persönlich, sowie für seine Begleitung, vielleicht auch für sein Reich, hoffentlich nicht minder für Rußland von hoher Bedeutung gewesen. Mit Eins hat er hier den gesellschaftlichen Verkehr, die Sitten, viele private und viele staatliche Einrichtungen des europäischen Culturlebens kennen gelernt — für ihn eine fremde Welt, die man in Persien bisher zu belächeln, zu verhöhnen, geringzuschätzen pflegte. Und er hat es von Anfang an und je länger desto mehr gezeigt, daß er mit dem Antritt seiner Reise entschlossen war, nicht als kalter Beobachter, unter Wahrung seiner asiatischen Exclusivität und Eigenart, in diese neue Welt zu treten, sondern das Leben derselben mitzuleben, es aus praktischer Theilnahme zu erproben. Daß es ihm gefällt und behagt, das ist bei dem jenem Anlaß offenbar geworden. Man hat es an liebenswürdiger und glanzvoller Gastlichkeit eben so wenig fehlen lassen wie an Entfaltung der Macht und Größe, deren sich das Nachbarreich Persiens erfreut. Und das Letztere war nicht minder richtig wie das Erstere, ja es war unerläßlich. Wollte man sich die werthvolle Freundschaft des asiatischen Herrschers gewinnen, so mußte man ihm vor Allem imponiren, damit auch ihm diese Freundschaft werthvoll erscheine, denn der Orientale läßt das Maß seiner Sympathien von dem Grade der Macht bestimmen, die ihm vor Augen tritt. In dieser Beziehung hat neben dem bei den verschiedenen Hoffestlichkeiten entfalteten Glanz und ihrer Pracht die große Parade auf den Schah einen mächtigen Eindruck gemacht, welche auf ihn am zweiten Tage seines Hierseins auf dem Marsfelde stattfand. Diese Truppenmasse von 42½ Bataillonen Infanterie, 34½ Schwadronen Cavallerie und 122 Geschützen, die Militärmacht einer einzigen Stadt und ihrer nächsten Umgebung, bot ihm ein Schauspiel, wie es es noch nicht gesehen, nicht an Zahl, nicht an Ausrüstung, Organisation und Evolutionen. Die verschiedenen Brigademanöver im Feuer, die außerdem veranstaltet worden sind, sowie die Besichtigung der großartigen Befestigungen und Armirung von Kronstadt haben das imposante Bild der russischen Kriegstüchtigkeit vollendet, das ihm einen hohen Respekt vor seinem mächtigen Nachbarn abnöthigen mußte, so daß er denselben fortan bei seiner Maßnahme seiner auswärtigen Politik außer Acht lassen wird. Und das wolle man eben erreichen. Vielleicht haben die Conferenzen des persischen Premierministers mit dem Reichskanzler Fürsten Gortschakow und der Besuch, welchen der Schah diesem zu derselben Stunde gemacht hat, als sein erster Minister sich dort befand, bereits auch bestimmtere Resultate erzielt; jedenfalls wird man es an Versuchen dazu diesseits nicht haben fehlen lassen, und die angenehmen und großartigen Eindrücke, welche der Schah und sein oberster Rath gerade hier zuerst empfangen haben, gaben diesen Versuchen die beste Aussicht auf Gelingen. Welch' hohe Bedeutung auch England dem Umstande beilegt, daß der von beiden Mächten umworbene Schah Auge und Ohr zuerst dem russischen Hofe leiht, geht daraus hervor, daß es ihm in der Person des Sir William Rawlinson einen außerordentlichen Gesandten bis hierher entgegen geschickt hat, um ihn bis nach England zu begleiten. Am 24. traf derselbe mit dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Ihrer Britischen Majestät beim persischen Hofe William Thomson hierselbst ein. Die Herren werden gewiß alle Anstrengungen gemacht haben, das Ohr des Schahs schon hier auch englischen Worten zugänglich zu machen. In seiner Bedeutung nicht zu unterschätzen ist aber auch der Einfluß, welchen die Festlichkeiten und überhaupt die Verhältnisse bereits auf den Schah ausgeübt haben. Durch die Theilnahme desselben an Gala-Diners, Dejeuners und Soupers, sowie an Bällen sind die orientalischen, mohammedanischen und despotischen Sitten des Schahs im Handumdrehen in vielfacher Beziehung vernichtet worden. Er hat aufgehört, nur allein zu speisen; er hat mit seinen Würdenträgern, was früher nie geschehen, an einer Tafel, in einer Loge gesessen, er hat das Glas erhoben und einen Toast auf den Kaiser von Rußland ausgebracht, ja, er hat eine Polonaise getanzt; er hat sich photographiren lassen, er hat selbst eine christliche Kirche besucht, an den Gräbern des russischen Kaiserhauses in der Peter-Pauls-Kathedrale verweilt. Das sind Aeußerlichkeiten, aber sie sind an sich von enormer Bedeutung und werden gewiß auch ihre Wirkung auf die Zukunft Persiens ausüben.

Provinzial-Zeitung.

+ Breslau, 3. Juni. [Rennbahn 1873.] Preisrichter dieselben wie gestern. Anfang 3½ Uhr.

I. **Satisfactions-Rennen.** Staatspreis 400 Thlr. Für 3jähr. ältere inländ. Hengste und Stuten. 25 Thlr. Einsatz, ganz Reugeld. Gewicht: 3jähr. 53½ Klg., 4jähr. 62 Klg., 5jähr. 64½ Klg., ältere Pferde 65½ Klg., Stuten 1½ Klg. weniger. Pferde, die im Ganzen 1500 Thlr. gewonnen 1½ Klg. mehr, die 2500 Thlr. gewonnen 2½ Klg., die 5000 Thlr. gewonnen 5 Klg. mehr. Gewichte nicht accumulativ. Pferde, welche gelaufen, aber nie gesiegt: 3jähr. 2½ Klg., 4jähr. 4 Klg., ältere 5 Klg erlaubt, wenn sie nachweisen können, daß sie 100 Thlr. an Einsätzen und Reugeld zusammengerechnet bezahlt haben. In Bezug auf Leistungen kann nur ein, und zwar der höchste Satz angewendet werden.

Distanz 1200 Meter. Dem zweiten Pferde die Hälfte des Eins. und Reug. Geschlossen am 20. Mai. (6 Unterschriften.)

1) Major v. Bassewitz's 3jähr. br. St. „Perrücke" v. Fazzoletto a. d. Primula. Gelb, schw. K. 52 Klg.

2) Gr. A. Henckel v. Donnersmarck's 4jähr. br. F.-St. „Heliosa", v. Fitz Roland a. d. Quarantaine. Weiße Jacke, blaue Tupfen, schw. K. 56½ Klg.

3) Baron E. v. Oppenheim's 3jähr. F.-St. „Entweder Oder", v. King of Diamonds oder King of the Vale a. d. Villaret. Roth, blaue Aermel, schw. K. 49½ Klg.

4) Gr. Joh. Renard's 3jähr. F.-St. „Amalie v. Edelreich", v. Bucaneer a. d. Sweet Katie. Roth und blau gestreift. 53½ Klg.

5) Herrn G. H. v. Ruffer's 4jähr. br. H. „Gondermark", v. Gaspard a. d. Joan of Arc. Weiß, grüne K. 58 Klg.

6) Capt. Stachel's 3jähr. br. St. „Union" v. Savernake a. d. St. Agnes. Schwarz u. gelb gestreift, rothe Schärpe u. K. 52 Klg.

Es erschienen 4 Pferde am Pfosten, nämlich Nr. 2. 3, 5 und 6. Nach mehreren mißlungenen Starts übernahm „Heliosa" die Führung. An der vorletzten Ecke blieb plötzlich die genannte Stute stehen, weil eines der anderen Pferde dieselbe am Fessel verletzt hatte. Nunmehr übernahm „Union" die Führung und siegte mit einer Länge vor „Entweder Oder".

II. **Zucht-Rennen.** Staatspreis 800 Thlr. Für Pferde im norddeutschen Bundesgebiete und in den österreichischen Staaten 1870 geboren. 80 Thlr. Einsatz, 40 Thlr. Reugeld, jedoch nur 10 Thlr. Reug., falls erkl. Gewicht 54 Klg., Stuten 1½ Klg. erl. Der Sieger im Kronprinz Friedrich Wilhelm-Rennen 3½ Klg. mehr. Distanz 2259 Meter. Das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze, wenn drei Pferde mitlaufen, das dritte Pferd, wenn mehr als vier Pferde mitlaufen, erhält den doppelten Einsatz, der vom Ganzen vorher abgezogen wird. Geschlossen am 1. Januar 1870. (22 Unterschriften, 1 Stute verfohlt, 4 zahlen 10 Thlr. Reugeld.)

1) Königl. Hauptgestüt Graditz's F.-St. „Ironie", von Savernake a. d. Jig. Schwarz und weiß gestreift, schw. K. 52½ Klg.

2) Desselben F.-H. „Contrapunkt", von Savernake a. d. Comesta. Dieselbe Farbe. 54 Klg.

3) Desselben schwbr. H. „Wanderer", von Fazzoletto a. d. Violet. Dieselbe Farbe. 54 Klg.

4) Herrn Jul. Epenschild's schw. St. „Palastdame", von Palestro a. d. Violet. Blau, schw. Aermel und K. 52 Klg.

5) Graf H. Henckel v. Donnermarck sen. braune St. „Espagniola", von Palestro a. d. Emiliana. Blau und weiß gestreift, schw. K. 52½ Klg.

6) Desselben F.-H. „Thurzo", von Palestro a. d. Last Trial. Dieselbe Farbe. 54 Klg.

7) Desselben F.-St. „Blau und Weiß", von Giles the first a. d. Exactitude. Dieselbe Farbe. 52½ Klg.

8) Desselben dunkelbr. H. „Jupiter" von Giles the first a. d. Aurora. Dieselbe Farbe. 54 Klg.

9) Desselben F.-St. „Rosette" von Daniel a. d. Fern Leaf. Dieselbe Farbe. 52½ Klg.

10) Desselben F.-H. „Condor", von Daniel a. d. Iris. Dieselbe Farbe. 54 Klgr.

11) Gr. L. Henckel von Donnersmarck's Sch.-St. „Kapri", von Daniel a. d. White Wave. Weiß mit rothen Tupfen, rothe K. 52½ Klg.

12) Lieut. v. Hennig's br. H. „Helmerding", v. Ignoramus a. d. Equal. Blau, gelb passepoilirt. 54 Klg.

13) Baron Ed. Oppenheim's F.-St. „Wittwe Bolte", von Gaspard a. d. Dame Quickly. Roth, blaue Aermel, schw. K. 52½ Klg.

14) Kammerherrn von Prillwitz's F.-St. „Unverhofft", von King of Diamonds a. d. Missunde. Blau, gelbe Schärpe. 52½ Klg.

15) Gr. Johann Renard's br. St. „Halbpart", von Bois Roussel a. d. Presently. Roth und blau gestr. 52½ Klg.

16) Desselben br. H. „Hochstapler", von Savernake a. d. La Traviata. Dieselbe Farbe. 54 Klg.

10 Thaler Reugeld wurden erklärt für: „Dreimaster" (todt), „Topsaie" (todt), „Frou Frou" (todt) und „Sterndeuter" (todt); 40 Thlr. für „Schabernack" (todt).

Die beiden Henckel'schen Pferde nahmen unter Führung von „Condor" die Tete, und ließen keines von den andern Pferden in irgend welche gefährliche Nähe herankommen, und siegte schließlich „Jupiter" um eine halbe Nase lang vor „Condor". „Wittwe Bolte" drittes.

III. **Preis schlesischer Damen.** Ehrenpreis mit einem Sweep-Stakes von 20 Thlr. Einsatz, halb Reugeld. Für 3jähr. und ältere Pferde aller Länder. Herren-Reiten. Gewicht: 3jähr. 65 Klg., 4jähr. 75 Klg., 5jähr. 76½ Klg., 6jähr. und ältere Pferde 77½ Klg., Stuten und Wallache 1½ Klg. weniger. Sieger von 500 Thlr. oder darüber 3½ Klg. extra. Maiden 2½ Klg. erlaubt. Distanz 1800 Meter. Dem zweiten Pferde die Hälfte der Eins. und Reugeld. Geschlossen am 20. Mai. (11 Unterschriften.)

1) Lieut. v. Bersworth's a. dunkelbr. H. „Liquidator", v. Dundee a. d. Exact. 77½ Klg.

2) Baron E. v. Falkenhausen's 5jähr. F.-H. „Stachel", v. Loiterer a. d. Skykutter. 80 Klg.

3) Graf H. Henckel v. Donnersmarck sen's. 3jähr. br. H. „Young Bucaneer", v. Bucaneer a. d. Lava. Blau und weiß gestreift, schw. K. 68½ Klg.

4) Desselben 3jähr. br. H. „Marschall", v. Giles I. a. d. Preß Forward. Dieselbe Farbe. 62½ Klg.

5) Pr.-Lieut. Baron v. Maltzahn's 5jähr. br. H. „Amor", v. Stockwell a. d. Queen of Beauty. Gelb, blaue K. 80 Klg.

6) Major Müller's 4jähr. F.-St. „Cigarette", v. Ventre St. Gris a. d. Arcadia. Violet, schw. K. 77 Klg.

7) Gr. Joh. Renard's 5jähr. F.-H. „Savoir faire" v. Manat Arms a. d. Bigly. Roth und blau gestreift. 80 Klg.

8) Major v. Rosenberg's 5jähr. schwbr. H. „Porto", v. Sting a. d. Aurora. Blau, weiße Schärpe, schw. K. 80 Klg.

9) Lieut. v. Schmidt-Pauli's 5jähr. br. H. „Taberlak", v. Rustic a. d. Mabella. 80 Klg.

10) Lieut. v. Treu's a. schw. H. „Virgil", v. Stilton a. d. Vielka. 81 Klg.

11) Lieut. v. Wuthe's 4jähr. schwbr. St. „Amadine", v. Kettledrum a. d. Honey Bee. 77 Klg.

Es erschienen 4 Pferde am Pfosten nämlich Nr. 1, 3, 8 und 9, die unter Führung von „Young Bucaneer" und fast ohne Wechsel die Bahn durchliefen. An der Distance suchte „Liquidator" aufzukommen, was ihm jedoch nicht gelang. „Young Bucaneer" wurde Sieger, „Porto" zweiter.

IV. **Breslauer Oaks.** Vereinspreis 500 Thlr. für 3jähr. und ältere im deutschen Reich und der österr.-ungar. Monarchie geb. Stuten. 30 Thlr. Einsatz, ganz Reug. Gewicht: 3jähr. 53½ Klg., 4jähr. 62 Klg., 5jähr. 64½, 6jähr. und ältere 65½ Klg. Stuten, die bereits 1000 Thlr. gewonnen, 1½ Klg. mehr. Distanz 1200 Meter. Das zweite Pferd rettet seinen Eins. Geschlossen am 20. Mai. (7 Unterschr.)

1) Gr. Arthur Henckel v. Donnersmarck's 4jähr. F.-St. „Heliosa", v. Fitz-Roland a. d. Quarantaine. Weiße Jacke, blaue Tupfen, schw. K. 62 Klg.

2) Gr. H. Henckel v. Donnersmarck sen.'s 3jährige br. St. „Flora", v. Champagne a. d. Miraflora. Blau und weiß gestreift, schw. K., 55 Klg.

3) Gr. Joh. Renard's 3jähr. F.-St. „Amalie v. Edelreich", v. Bucaneer a. d. Sweet Katie. Roth und blau gestreift. 55 Klg.

4) Pr.-Lieut. Gr. v. Schlippenbach's 4jähr. F.-St. „Windsbraut", v. Blair Athol a. d. Breeze. Blau und weiß gestreift. 63½ Klg.

5) Capt. Schulz's 3jähr. br. St. „Bapaume", v. Zuyder Zee a. d. Bessy Bird. Schw., weiße Aermel, schw. K., 55 Klg.

6) Herrn R. Seelig's 4jähr. F.-St. „Mitgift," v. Gaspard a. d. Missunde. Blau, weiße Schärpe, schw. K. 63½ Klg.

7) Capt. Stachel's 3jähr. br. St. „Union", v. Savernake a. d. St. Agnes. Schwarz und gelb gestreift, rothe Schärpe und K. 53½ Klg.

Es erschienen 3 Pferde am Pfosten, nämlich Nr. 2—3 und 6. Nach längerem Aufenthalt durch die Ungeberdigkeit von „Flora" hervorgerufen, wurden die 3 Pferde zu einem leidlich guten Start entlassen. „Flora" übernahm die Führung, wurde aber nach der letzten Ecke von „Amalie von Edelreich" erreicht, die schließlich hart gehalten siegte.

V. **Unions-Clubpreis** II. **Cl.** 500 Thlr. Für 3jähr. und ältere im deutschen Reich und der österreichisch-ungarischen Monarchie geborene Pferde. 25 Thlr. Einsatz, 15 Thlr. Reugeld. Gewicht nach der Scala des Renn-Reglements. Für jedes 1873 gewonnene Rennen mit einem gegebenen Preise von 500 Thlr. und darüber excl. Einsatz und Reugeld 1½ Klg. extra. Verkaufs-Rennen, Handicaps und Matches werden hierbei nicht berücksichtigt. 4jähr. Pferden, die noch kein Rennen gewonnen haben, 2½ Klg., 5jähr. und älteren Pferden 3½ Klg. erlaubt. Distanz 1600 Meter. Dem zweiten Pferde die Hälfte der Eins. und Reug. Geschlossen am 20. Mai. (6 Unterschriften.)

1) Gr. Arthur Henckel v. Donnersmarck's 3jähr. br. H. „Prinz Eugen", v. Ignoramus a. d. Princeß Elisabeth. Weiße Jacke, blaue Tupfen, schw. K. 53½ Klg.

2) Gr. H. Henckel v. Donnersmarck sen.'s 3jähr. br. St. „Ellermir", v. Giles I. a. d. Ellen. Blau und weiß gestreift, schw. K. 52 Klg.

3) Desselben 3jähr. br. H. „Young Bucaneer", v. Bucaneer a. d. Lava. Dieselbe Farbe. 53½ Klg.

4) Gr. Joh. Renard's 3jähr. F.-St. „Amalie v. Edelreich", v. Buccaneer a. d. Sweet Katie. Roth und blau gestreift. 52 Klg.

5) Herrn R. Seelig's 3jähr. br. H. „Geisterseher", v. The Wizard a. d. Pampa. Blau, weiße Schärpe, schw. K. 55 Klg.

6) Capt. Stachel's 3jähr. br. St. „Union", v. Savernake a. d. St. Agnes. Schwarz und gelb gestreift, rothe Schärpe und K. 53½ Klg.

„Geisterseher" ging allein über die Bahn, da alle übrigen Pferde zurückgezogen hatten.

VI. **Staatspreis III. Cl.** 1000 Thlr. Offen für alle 3jähr. und ältere inländ. Hengste und Stuten, welche noch keinen classificirten Staatspreis I. oder II. Cl. gewonnen haben. 60 Thlr. Eins., halb Reug.: 3jähr. 52½ Klg., 4jähr. 62 Klg., 5jähr. 65 Klg., 6jähr. u. ältere Pferde 66 Klg Stuten 1½ Klg. erlaubt. Sieger von Preisen III. Cl. tragen für jeden solchen Sieg im laufenden Jahre 2 Klg. mehr. Distanz 2200 Meter. Dem zweiten Pferde die Hälfte der Eins. und Reug. Geschlossen am 3. Mai. (8 Unterschriften.)

1) Königl. Haupt-Gestüt's Gradiz 3jähr. F.-St. „Dinorah", v. Savernake a. d. Dividend. Schwarz und weiß gestreift, schw. K. 51 Klg.

2) Gr. A. Henckel v. Donnersmarck's 3jähr. br. H. „Bundeskanzler", v. Vanquisher a. d. Perle. Weiße Jacke mit blauen Tupfen, schw. K. 52½ Klg.

3) Gr. Hugo Henckel v. Donnersmarck sen.'s 3jähr. F.-H. „Gondor", v. Daniel a. d. Iris. Blau und weiß gestreift, schw. K. 52½ Klg.

4) Dr. O. Marckwald's 3jähr. F.-H. „Elsaß", v. Napoleon a. d. Esther. Weiß, rosa Aermel, schw. K. 52½ Klg.

5) Baron E. v. Oppenheim's 5jähr. br. H. „Erlkönig", v. Fazzoletto a. d. Bel Esperanza. Roth, blaue Aermel, schw. K. 65 Klg.

6) Gr. Joh. Renard's 4jähr. br. H. „Flamingo", v. Ignoramus a. d. Ibis. Roth und blau gestreift. 62 Klg.

7) Desselben 3jähr. br. H. „Wolkenschieber", v. Ignoramus a. d. Kathleen. Dieselbe Farbe. 52½ Klg.

8) Herrn R. Seelig's 3jähr. br. H. „Geisterseher" v. The Wizard a. d. Blau, weiße Schärpe, schw. K. 52½ Klg.

Es erschienen „Elsaß" und „Flamingo" am Pfosten. Die Wettlust hatte sich hauptsächlich auf „Elsaß" geworfen, da derselbe 10 Kilo weniger trug als „Flamingo". — „Elsaß" übernahm nach gutem Start die Führung und beide Pferde durchliefen solchergestalt mit einer Länge Abstand die Bahn. Nach der letzten Ecke entwickelte sich ein scharfer Kampf und ging aus diesem spannenden Wettstreit „Flamingo" mit einer knappen halben Länge als Sieger hervor.

VII. **Trost-Rennen.** Staatspreis 400 Thlr. Für inländ. Hengste und Stuten, die zu Breslau 1873 abgelaufen, aber keinen Sieg errungen haben. 25 Thlr. Einsatz, ganz Reugeld. Gewicht: 3jähr. 53½ Klg., 4jähr. 62 Klg., 5jähr. 64½ Klg., 6jähr. und ältere Pferde 65½ Klg. Stut. 1½ Klg. weniger. Distanz 1800 Meter. Pferde, welche zu Breslau nicht abgelaufen, zahlen kein Reugeld. Geschlossen am 20. Mai. (10 Unterschriften.)

1) Major v. Bassewitz's 3jähr. br. St. „Perrücke", v. Fazzoletto a. d. Primula. Gelb, schw. K. 52 Klg.

2) Gr. A. Henckel v. Donnersmarck's 3jähr. br. H. „Bundeskanzler", v. Vanquisher a. d. Perle. Weiße Jacke mit blauen Tupfen, schw. K. 53½ Klg.

3) Herr Dr. O. Marckwald's 3jähr. br. St. „Valentine", v. Union Jack a. d. Valeria. Weiß, rosa Aermel, schw. K. 52 Klg.

4) Major Müller's 4jähr. br. St. „Barbara", v. Bradsmann a. d. Proté. Violet, schw. Kappe. 60½ Klg.

5) Baron E. v. Oppenheim's 3jähr. F.-St. „Entweder Oder", v. King of Diamonds oder King of the Vale a. d. Villaret. Roth, blaue Aermel, schw. K. 52 Klg.

6) Pr.-Lieut. Gr. Schlippenbach's 4jähr. F.-St. „Windsbraut" v. Blair Athol a. d. Breeze. Blau und weiß gestr. 60½ Klg.

7) Major v. Rosenberg's 3jähr. schw. St. „Granate", v. The Wizard a. d. Good for Nothing. Blau, weiße Schärpe, schw. K. 52 Klg.

8) Herrn G. H. v. Ruffer's 3jähr. schwbr. H. „Schnacks", v. Grimston a. d. Viola. Weiß, grüne K. 53½ Klg.

9) Capt. Schulz's 3jähr, br. St. „Bapaume", v. Zuyder Zee a. d. Bessy Bird. Schw., weiße Aermel. schw. K. 52 Klg.

10) Herrn R. Selig's 4jähr. F.-St. „Mitgift", v. Gaspard a. d. Missunde Blau, weiße Schärpe, schw. K. 60½ Klg.

Es erschienen 3 Pferde, nämlich Nr. 3, 6 und 9 am Pfosten. „Valentine" übernahm nach gutem Start in scharfer Pace die Führung gefolgt von „Bapaume" und „Windsbraut." Die beiden Letzten thaten ihr Möglichstes um dem Auflauf der führenden Stute den Rang zu entreißen. Alle drei Pferde zuletzt scharf getrieben, siegte „Valentine um eine halbe Länge. Ebensoweit zurück „Windsbraut."

VIII. **Steeple Chase des Schlesischen Reiter-Vereins.** Offen für Pferde, im Besitz und zu reiten von Mitgliedern des Vereins. Preis dem Sieger 250 Thlr., dem zweiten Pferde 50 Thlr., dem dritten Pferde die Eins. 3 Thlr. Eins., ganz Reug. Gew. 77½ Klg. Für je 200 Thlr. an Preisen in Hinderniß-Rennen gewonnen, 1½ Klg. extra. Pferde, welche seit dem 1. März 1873 mindestens drei Wochen lang in Trainers Hand gewesen, 4 Klg. extra. Distanz ca. ½ deutsche Meile. Wer am Pfosten nennt, zahlt den dreifachen Einsatz.

Geschlossen am 22. Mai. (11 Unterschriften)

1) Herrn E v. Falkenhausen's (Res des Leib-Kür.-Regiment) br. W. „Gustav Schnörche", alt.

2) Lieut. v. Lieres (8. Drag.-Reg.) br. W. „Able", alt.
3) Lieut. v. Maubeuge's (6. Hus.-Reg.) br. St. „Gipsy Queen", alt.
4) Lieut. Graf Reichenbach's (8. Drag.-Reg.) br. W. „Kladderadatsch", alt.
5) Lieut. Freiherr v. Richthofen's (8. Drag.-Reg.) br. St. „Jessica", alt.
6) Herrn G. v. Ruffer (Ref. des Leib-Kür.-Reg.) br. W. „Herigar", v. Satrap a. d. Ella, alt.
7) Lieut. Gr. Saurma's (Leib-Kür.-Reg.) br. St. „Binas", alt.
8) Lieut. Graf Stolberg's (8. Drag.-Reg.) br. St. „Gouvernante", alt.
9) Lieut. v. Wallenberg's (Leib-Kür.-Reg.) br. W. „Hans Huckebein", früh. „Tarock", v. Grecian a. d. Typse, alt.
10) Herrn v. Wedell-Kannenberg's br. H. „Konradin", v. The Wizard a. d. Ringdove, 5jähr. · Nennung ungiltig.
11) Lieut. v. Wostrowsky's (Leib-Kür.-Reg.) schw. St. „Ravenlocks", v. Saunterer a. d. Blackberry, alt.
12) Lieut. v. Wallenberg's (Leib-Kür.-Reg.) „Matador", welchen er eben erst von Lieut. Böhmer gekauft hatte.

Es erschienen 8 Pferde am Pfosten, nämlich Nr. 2, 3, 5, 6, 7, 8, 11 und 12. Nach gutem Start übernahm 12 in starkem Tempo die Tete, die andern folgten dicht auf. Der Sprung über den Graben an der Tribüne wurde von sämmtlichen Pferden mit Auszeichnung genommen. Nach dem Uebergange der Grüneicher Straße konnte „Matador" nicht mehr gehalten werden und brach aus. Ihm folgte „Binas". Die übrigen Pferde setzten unter „Herigar" das Rennen fort. Beim letzten Graben wurde derselbe von „Ravenlocks" erreicht und konnte diese von „Jessica", die zweite war, nicht eingeholt werden.

Das ganze Rennen, welches vom besten Wetter begünstigt wurde, war wiederum von Seiten des Publikums sehr stark besucht. Die Tribünen waren wie am ersten Renntage stark besetzt.

ö Breslau, 30. Mai. [Handwerker-Verein.] Herrn Apotheker Jul. Müller's Vortrag hatte, den Cyclus-Vortrag über die Elemente fortsetzend, den Kohlenstoff als Element und dessen Verbindungen zum Object. An eine kurze Wiederholung der Gegenstände der bisherigen Vorträge über die Elemente anknüpfend, zeigte der Vortragende zunächst, daß der Kohlenstoff als Element, d. h. als einfacher, nicht weiter zersetzbarer Körper, in 3 Allotropen, d. h. verschiedenartigen Formen vorkomme, als Diamant, Graphit und Kohle, die freilich im Aussehen und Werth so äußerst von einander abweichen. Der erste, einer der härtesten Steine, an dem die schärfste Feile keine Spur ihrer Einwirkung zurückläßt und der darum nur mit seinem eigenen Pulver geschliffen werden kann, wird mit großer Mühe und in geringer Anzahl aus dem Sand seiner Heimathländer: Indien, Syrien und Brasilien gewaschen. Freilich wird diese Mühe auch durch den Erfolg belohnt, da selbst kleine Steinchen einen hohen Werth haben, so ein nur 20 Gramm (2 Loth) wiegender, dessen Werth 2 Millionen Thaler betrug. Diese große Kostbarkeit hat schon mannigfache Versuche, künstliche Diamanten herzustellen, hervorgerufen, ohne bis jetzt zu einem Erfolg geführt zu haben; so erwiesen sich eben auf diesem Weg gewonnene vermeintliche Diamanten eines Chemikers in Paris in den sechziger Jahren bei genauerer Untersuchung als krystallisirter Phosphor. Undenkbar bleibt die Erfindung indeß immer nicht. Die größten Diamanten sind in den Kronen Rußlands und Frankreichs. Der Gegentheil des Diamanten in Bezug auf seine Härte ist die andere allotropische Form des Kohlenstoffs, der Graphit, das Material zu unseren Bleistiften. Er wird verkleinert und mit thonerdiger Masse vermengt, so gebrannt und dann in die Holzformen gegossen. Je größer die Hitze war, desto härter wird der Bleistift; sonst wird der Graphit zum Anstreichen namentlich des Eisens verwendet. Fundörter sind in Baiern auf Ceylon und in England, die dritte Form des Kohlenstoffes ist die unscheinbare, schmutzige, aber doch für unser gesammtes Leben so wichtige Kohle, als Holz- wie als Steinkohle. Kohlenstoff sei übrigens ein Bestandtheil aller organischen Körper. Kohle mit Ausschluß der Luft erhitzt giebt die amorphe Kohle. Der Vortragende zeigte, wie bei Bereitung des Leuchtgases aus Holzspähnen, die also ohne Einwirkung der Luft verbrannt werden, in einem als Vorlage benutzten Glasgefäß zunächst der schmutzige braune Theer gewonnen werde und dann Holzessig; die flüssigen Bestandtheile der Kohle sammeln sich in jenem Glasgefäß, indeß die gasförmigen in der Flasche aufgefangen werden. Die Entstehung der Steinkohle ist auf nassem Weg unter Mitwirkung des auf ihr lastenden Drucks später gesunkener Pflanzenschichten, freilich in Jahrtausenden zu erklären. Ferner erläuterte Herr Müller die Bereitung des Cooks. Aus dem Theer werden dann noch die Karbolsäure, bekannt durch die inficirende Kraft und die prächtigen Anilinfarben bereitet. Die Kohle selbst hat, wie er weiter auseinander setzte, schon die Eigenschaften der Entfärbung, wie der Vortragende an einer durch Indigo gefärbten Flüssigkeit bewies, die nach Durchgang durch eine Kohlenschicht farblos wieder abtropfte, und der Aufsaugung fauliger Gerüche; schon riechendes Fleisch kann durch Kohle wieder genießbar werden. Hierauf ging Herr Müller zur Verbindung des Kohlenstoffs mit andern Körpern und Luftarten über, zunächst zur Verbindung mit Sauerstoff. Mit ihm gebe er je nach den Mischungsverhältnissen Kohlensäure und Kohlenoxydgas. Die Kohlensäure, für die Lunge so gefährlich, gebe den Getränken, z. B. dem Wasser, seine erfrischende und wohlschmeckende Eigenschaft, wie ja das Selterwasser beweist. Das Kohlenoxydgas sei jene Ausströmung der Oefen, der bei eintretender Kälte so viel Leben zum Opfer fallen, und deren Einwirkung man nur durch luftdichtes Verschließen der Oefen vorbeugen kann. Das Kohlenoxydgas veranlaßt ferner die Bildung der schlagenden Wetter, die den Berg- und Grubenarbeitern so tödlich werden, wenn sie nicht durch Gebrauch der Davis'schen Sicherheitslampe sich schützen. Die Vorzeigung und Erklärung dieses nützlichen Apparates schloß die interessanten Belehrungen dieses Abends, da keine Fragen vorlagen.

—d Breslau, 31. Mai. [Verein schlesischer Gastwirthe zu Breslau.] In der gestrigen Monatsversammlung erstattete der Vorsitzende, Herr Kunicke, ausführlichen Bericht über den Berliner Delegirtentag deutscher Gastwirthe am 13. und 14. Mai. Darnach ist verhandelt worden über die Erwirkung einer einheitlichen, den Gesetzen entsprechenden Verordnung in Betreff der Ausübung der Gast- und Schankwirthschaft, über die Erweiterung resp. Tendenz des Fachorgans deutscher Gastwirthe. Der Antrag auf Bildung einer deutschen Dienstcontrole ist einer Commission überwiesen worden, die denselben auf die Tagesordnung des nächsten deutschen Gastwirthstages zu setzen hat. Ferner wurde behufs Centralisation der internen Geschäftsverhältnisse der deutschen Gastwirthe ein Centralvorstand gewählt. Bezüglich des Antrages auf Bildung einer allgemeinen Unterstützungskasse wurde zur Tagesordnung übergegangen und es jedem Vereine überlassen, eine Unterstützungskasse für sich zu gründen. Die Stellung der Gastwirthe den Brauereien gegenüber rief eine längere und lebhafte Debatte hervor. Zu diesem Punkte wurde beschlossen, eine Petition an den Reichstag zu richten, damit derselbe durch Gesetz und unter Androhung von Strafen resp. Untersagung des Geschäftsbetriebes der Bairisch-Bierbrauereien den Verkauf von weniger als 3 Monate altem Lagerbier untersage, daß ferner das Bier im deutschen Reiche als „Nahrungsmittel" (wie in Baiern) und nicht mehr als Luxusartikel behandelt werde, damit die Controle über die Brauereien von Staatswegen geübt werde. Außerdem wurde noch folgende dies bezügliche Resolution angenommen. Die deutschen Gastwirthe erachten es unter ihrer Würde, Bier von größeren Brauereien zu entnehmen, welche den Detailverkauf bis auf Flaschenhandel ausdehnen und ihre Existenz in Errichtung von Ausschankslocalen suchen. Nachdem man über einen Antrag bezüglich der Licitation von Bahnhofsrestaurationen auf Staatsbahnen vorläufig zur Tagesordnung übergegangen war, die Transportermäßigung für Bier zu einem Punkt der Petition an den Reichstag gemacht und die Speisefrage eingehend erörtert hatte, wurde der Delegirtentag deutscher Gastwirthe mit verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen geschlossen. Nachdem die gestrige Versammlung noch von dem eingesandten Bericht des Herrn Rieger über den Berliner Delegirtentag Kenntniß genommen, wurde den Delegirten durch Erheben von den Plätzen seitens der Versammlung der gebührende Dank ausgesprochen. Demnächst wurde ein Schreiben aus Waldenburg vorgelesen, worin angezeigt wird, daß sich für Stadt und Kreis Waldenburg ein „Zweigverein schlesischer Gastwirthe zu Waldenburg" gegründet habe. Bezüglich der Eishausangelegenheit wurde berichtet, daß der Bau eines Eishauses vorläufig aufgeschoben worden sei mit Rücksicht auf das theure Baujahr einerseits und andererseits, weil man erst das praktische Ergebniß der Eismaschine abwarten wolle. Der darauf vom Vorstande eingebrachte wichtige Antrag auf Einsetzung einer Bierprüfungs-Commission wurde, nachdem namentlich Herr Beck denselben warm befürwortet und hervorgehoben hatte, daß dies Vorgehen durchaus keine Machination gegen die Brauereien involvire, daß es diesen vielmehr, wenn sie, wie anzunehmen, gutes Bier brauen, erwünscht sein müsse, weil dadurch auch manches Vorurtheil im Publikum beseitigt werden könne, — von der Versammlung angenommen. Es wurden in die Prüfungscommission gewählt die Herren: Labuske, Kunicke und Beck. Der Chemiker, Herr Dr. Hulwa, hat sich schon bereit erklärt, die ihm von der Commission übertragenen Analysen der verschiedenen Biere zu übernehmen. Zum Schluß der Versammlung beschloß man, in Betreff der österreichischen Silbergulden zunächst noch eine zuwartende Stellung einzunehmen.

— z — Breslau, 4. Juni. [Schlesischer Central-Verein zum Schutze der Thiere.] In der letzten Vorstands-Sitzung gelangte zunächst eine nicht unbeträchtliche Anzahl Denunciationen wegen verschiedener Thierquälereien, namentlich an Pferden und Hunden verübt, zur Berathung. Da sämmtliche Anzeigen für begründet erachtet wurden, so wurden dieselben der polizeilichen resp. richterlichen Entscheidung überwiesen. Ein Schlossergeselle hatte einer Henne den Leib aufgerissen, so daß die Gedärme heraushingen, und das noch lebende Thier sodann seinem Schicksal überlassen. Er wurde der kgl. Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung angezeigt. Eine an den Verein gerichtete Zuschrift, worin der Wunsch ausgesprochen war, der Verein möge seinen Einfluß geltend machen in Bezug auf den Wegfall der jetzt strengeren Maßregeln hinsichtlich des Tragens der Hundemaulkörbe. Das Schriftstück mußte, weil anonym, unberücksichtigt ad acta gelegt werden. Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, daß es keineswegs eine Neuerung ist, wenn Polizeibeamte an Sonn- und Wochentagen es sich angelegen sein lassen, die Besitzer von ohne Maulkorb herumlaufenden Hunden zur Bestrafung zu notiren, sondern daß jeder Schutzmann verpflichtet ist, über die strenge Befolgung jeder Polizei-Verordnung, also auch jener wegen des Tragens der Maulkörbe, zu wachen. — Es wurde beschlossen, das Gesuch an das kgl. Polizei-Präsidium um Wiedereinführung der früher gebrauchten Ladeordnung zu erneuern. — Sonntag den 15. Juni findet ein gemeinsamer Ausflug der Vereinsmitglieder und ihrer Gäste nach Sackerau bei Hundsfeld statt.

** Breslau, 4. Juni. [Die „Breslauer Nachrichten"] hören auf zu erscheinen. Heut ist die letzte Nummer (131) des Blattes ausgegeben worden. Mangel an Abonnenten und an Inseraten ist die Ursache des Eingehens.

Angekommen: Se. Durchlaucht Herrmann Erbprinz v. Hatzfeld-Trachenberg a. Gusitz. Durchlaucht Fürst Clare a. Teplitz.

μ [Geburten und Mortalität.] Im Laufe der letztverflossenen Woche sind hierorts polizeilich angemeldet worden: als geboren 81 Kinder männlichen und 100 Kinder weiblichen Geschlechts, zusammen 181 Kinder, wovon 23 außerehelich; als gestorben 72 männliche und 60 weibliche, zusammen 132 Personen incl. 6 todtgeborener Kinder.

s. Waldenburg, 3. Juni. [Berufung. — Breslauer Feuerlösch-Verein. — Selbstmord. — Feiertagsbesuch.] Altwasser verliert durch die Berufung des Rectors Wäber als Lehrer an die Kgl. Waisen- und Schulanstalt in Bunzlau eine bewährte Lehrkraft. Wie verlautet wird der genannte Schulmann in kurzer Zeit seinen gegenwärtigen Wirkungskreis verlassen. — Der Breslauer Feuerlösch- und Rettungsverein hat dem hiesigen Feuerwehrverein seinen Besuch zum 15. Juni angezeigt. — Am Sonnabende erhing sich eine hiesige Drehersfrau, welche erst im vergangenen Jahre ihren Ehegatten durch den Tod verloren hatte, in ihrer Wohnung. Sie hinterläßt drei unmündige Kinder. Traurige Familienverhältnisse mögen das Motiv zu dieser bedauerlichen That gewesen sein. — Die Bahnzüge führten unserer Gegend an den Pfingstfeiertagen eine große Anzahl von Besuchern zu. —

□ Ohlau, 3. Juni. [Hofjagdgeheege.] Von der königl. Oberförsterei in Peisterwitz bei Ohlau ist dem hiesigen Magistrat die Mittheilung zugegangen, daß Se. Majestät der Kaiser und König bestimmt hat, daß der Peisterwitzer Oderwald zu einem Hofjagdgeheege eingerichtet werden soll. In Folge dessen wünscht das königliche Hofjagd-Amt die anstoßenden Jagdgebiete für die gesetzlich zulässige Zeitdauer durch Anpachtung zu erwerben und wird der Magistrat ersucht, bei Ablauf der laufenden Pachtperiode, vom 1. August a. f. ab, die näher bezeichneten Ländereien zu einem besonderen Jagdbezirk zu bilden und freihändig mit der Maßgabe an das königliche Hofjagd-Amt auf 12 Jahre zu verpachten, daß pro Hectar der Satz bezahlt wird, den die Verpachtung der übrigen Jagd bringen, wobei ein zu bestimmender Procentsatz als Aufschlag offerirt wird. Unzweifelhaft werden die Stadtbehörden bereitwilligst dem Ansuchen genügen, da die Einrichtung eines neuen Hofjagd-Geheeges in der Nähe der Stadt nur nutzbringend für diese werden kann.

(Notizen aus der Provinz.) * Lauban. Wie unser Anz. meldet, trug sich am 30. Mai in Sächs. Haugsdorf, hiesigen Kreises, beim Heben einer Scheune ein recht bedauerlicher Unglücksfall zu. Wie es auf dem Lande Sitte, schlägt bei einer derartigen Gelegenheit der Erbauer den ersten, dessen Frau den zweiten Nagel in das Gesparre ein und so geschah es auch beim Heben der Scheune des Bauergutsbesitzers Siemt in Sächs. Haugsdorf. In demselben Augenblicke aber, als der zweite Nagel eingeschlagen werden sollte, brach ein das Gerüste tragender Balken und unter furchtbarem Krache stürzten sämmtliche Balken und mit ihnen acht auf denselben sich befindliche Personen, von denen mehrere leider sehr bedenkliche Verletzungen davontrugen, in die Tiefe. Der Bauer Hoffmann z. B. beschädigte sich durch den Sturz so arg am Hinterkopfe, daß er am folgenden Tage noch vollständig ohne Bewußtsein war.

† Glatz. Die „N. Gebirgs-Zeitung" meldet: Der Commandeur des hier garnisonirenden 18. Infanterie-Regiments Oberst von Bock, ist zum Chef der 7. Brigade ernannt worden. Diese Brigade gehört gegenwärtig zur Okkupations-Armee, steht in Nancy und wird wahrscheinlich im Laufe des Monats August, wenn nichts dazwischen kommt, Frankreich verlassen; der künftige Garnisonsort ist Bromberg. Oberst v. Bock ist bereits nach Nancy abgereist. Zum Nachfolger für das hiesige Regiment ist Oberst Crüger ernannt, welcher bisher Commandeur des Füsilier-Bataillons des 63. Rgts. in Oppeln gewesen. Oberst Crüger wird schon in den nächsten Tagen hier eintreffen. — Die Eröffnung der Eisenbahn bis Wartha ist nun für nächsten Sonnabend, den 7. d. M. bestimmt. Der Fahrplan ist noch nicht ausgegeben. Wahrscheinlich langt der erste Zug im Laufe des Vormittags in Wartha an.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Juni 3. 4.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333''',45	333''',40	333''',51
Luftwärme	+ 19,3	+ 14,8	+ 11,8
Dunstdruck	4''',53	4''',38	4''',61
Dunstsättigung	46 pCt.	63 pCt.	84 pCt.
Wind	O. 1	O. 1	SO. 1
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 11°,0.

Breslau, 4. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 18 F. 7 Z. U.-P. 6 F. 10 Z.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

[Verordnung], betreffend die Wahlen für die Bezirksvertretungen und die Kreisvertretungen.
Vom 28. Mai 1873.

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen 2c.
verordnen im Namen des deutschen Reichs, auf Grund des Gesetzes vom 22. Juni 1833, des Decrets vom 3. Juli 1848, des Gesetzes vom 7. Juli 1852 und des die Bezirksvertretungen, die Kreisvertretungen und die Wahlen für die Gemeinderäthe betreffenden Gesetzes vom 24. Januar 1873 (Gesetzblatt für Elsaß-Lothringen Seite 17), für Elsaß-Lothringen was folgt:

§ 1. Die Wahlen für die Bezirksvertretungen und die Kreisvertretungen finden am 21. und 22. Juni dieses Jahres statt.

§ 2. Unser Reichskanzler ist mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 28. Mai 1873.

(L. S.) Wilhelm.
Fürst v. Bismarck.

[Gesetz,] betreffend die Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1873.
Vom 23. Mai 1873.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen 2c.
verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes, für Elsaß-Lothringen was folgt:

§ 1. Der diesem Gesetze als Anlage A. beigefügte Landeshaushalts-Etat von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1873 wird hierdurch in Ausgabe auf 42,633,990 Franken 72 Centimen, nämlich: auf 34,086,956 Franken 97 Centimen an fortdauernden, auf 8,547,033 Franken 75 Centimen an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, in Einnahme auf 42,633,990 Franken 72 Centimen festgestellt.

§ 2. 1) Die directen Staatssteuern werden im Jahre 1873 im Prinzipale und Zuschlägen nach Maßgabe der als Anlage B. beigefügten Uebersicht den Bestimmungen der Gesetze gemäß erhoben.

2) Die Contingente der Bezirke zu dem Prinzipale der Grundsteuer, der Personal- und Mobiliarsteuer und der Thür- und Fenstersteuer sind in der Anlage C. festgesetzt.

§ 3. Für Rechnung der Bezirke, Gemeinden, öffentlichen Anstalten und sonstigen berechtigten Corporationen können im Jahre 1873

1) die nach der bestehenden Gesetzgebung gestatteten Zuschläge zu den directen Staatssteuern innerhalb der danach zulässigen Grenzen,

2) die in § 3 Nr. 2 des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1872, vom 10. Juni 1872 (Gesetzblatt S. 177) bezeichneten besonderen Abgaben und Gefälle erhoben werden.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 23. Mai 1873.

(L. S) Wilhelm.
Fürst von Bismarck.

Das 12. und 13. Stück des Gesetzblattes für Elsaß-Lothringen enthalten unter Nr. 154 das Gesetz, betreffend die Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1873. Vom 23. Mai 1873; und unter Nr. 155 die Verordnung, betreffend die Wahlen für die Bezirksvertretungen und die Kreisvertretungen. Vom 28. Mai 1873.

Berlin, 3. Juni. Die Stimmung des heutigen Börsengeschäftes kennzeichnete sich als eine sehr gedrückte, der Verkehr entwickelte sich nur in sehr engen Dimensionen und verlief in träger, lustloser Tendenz. Dem Anschein nach dürfte die Regulirung sehr glatt vorübergegangen sein, wenigstens sind Gerüchte über neuerdings aufgetretene Insolvenzen mit Ausnahme ganz unbedeutender Fälle bis jetzt nicht laut geworden; aber es prägte sich in der Physiognomie der Börse heute doch noch immer ein hoher Grad von Mißtrauen aus, da sich zur Stunde keineswegs vollständig übersehen läßt, ob auch die Differenzen vollständig eingehen werden. Auf die Stimmung des heutigen Geschäftes aber war die Nachricht von der Stockung des bedeutenden Wiener Hauses Weikersheim von großem Einfluß. Wenn man sich zu Beginn der Börse auch keine animirte und der Haussrichtung zugewendete Geschäftsbewegung versprach, so eröffnete der Verkehr doch in leidlich fester Haltung, und es war nur durch die Geringfügigkeit der Umsätze bedingt, wenn diese Haltung nicht auf allen Gebieten sofort zum Durchbruch gelangte; die Course der Speculationswerthe konnten sich dabei selbst über ihre Anfangsnotirungen erheben. Nach Eintreffen der Wiener Depesche verflaute aber die Stimmung sehr bedeutend und fand dies in einer Coursreduction von 6 Thlr. für Oesterreichische Creditactien besondern Ausdruck. Wie man wissen wollte, ist die Creditanstalt von dem Wiener Falliment in erheblicherem Maße betroffen und erklärt sich hieraus der rapide Rückgang des Courses. Gegen den Schluß besserte sich die Haltung etwas. Oesterreichische Bahnen blieben ausnahmslos sehr still, dagegen fand in Oesterreichischen Fonds ein ziemlich reges Geschäft statt; die Notirungen für Renten zogen an und nur in der letzten Hälfte der zweiten Börsenstunde schwächte sich das Geschäft darin ab. Französische Rente ging zu unveränderter Notiz in belangreichen Posten um, auch Türken und Amerikaner waren fest und lebhaft. Italiener waren weniger belebt. Für russische Staatswerthe behauptete sich große Festigkeit, vorzugsweise waren £-Anleihen, Bahnen, Bodencredit und Prämien-Anleihen beliebt. Preußische und Deutsche Fonds fest, aber weniger belebt, Prioritäten, Preußische Bahnen recht fest und in gutem Umsatz, auswärtige eher matt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte zeigte sich die Haltung gedrückt und nur für einige Hauptbahnen fest; die Rhein.-Westf. Devisen, Anfangs begehrt, ließen zum Schluß wieder nach; auch kleine Bahnen blieben matt. Das Prämien-Geschäft ganz belanglos, nur Cöln-Mindener beliebt. Auf Bankactien hatten die Wiener Meldungen insofern Einfluß, als man die Disconto-Gesellschaft ebenfalls als bei dem Hause Weikersheim betheiligt bezeichnete und durch ein stärkeres Angebot den Cours zum Weichen brachte. Die matte und gedrückte Stimmung theilte sich dann mehr oder weniger allen Bankdevisen mit. Die Industriewerthe behaupteten sich ziemlich unverändert, das Geschäft blieb aber ungemein beschränkt und zog nur einzelne Effecten in seinen Kreis. Wechsel fest, aber sehr still. (Bank- u. H.-Z.)

Leipzig, 3. Juni. [Die Leipziger Bank] erhöhte heute den Discont für Wechsel und Anweisungen auf 6½, den Zinsfuß für Lombardgeschäfte auf 7½ pCt.

Wien, 3. Juni. [Monats-Ausweis der österreichischen Nationalbank.] *)

Notenumlauf	340,682,770,	Zunahme	25,070,330	Fl.
Metallschatz	143,184,476,	Zunahme	409 6[illegible]5	„
In Metall zahlbare Wechsel	4,330,408,	Abnahme	409,665	„
Staatsnoten, welche der Bank gehören	1,762,608,	Abnahme	84,040	„
Wechsel	183,950,393,	Zunahme	22,796,359	„
Lombard	43,084,000,	Zunahme	14,159,400	„
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	4,158,483,	Zunahme	309,277	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Monatsausweis vom 30. April.

Wien, 3. Juni. [Fallissement.] In der heutigen, zur Herbeiführung eines Vergleichs anberaumten Versammlung der Gläubiger des Hauses Weikersheim & Co. wurden vom letzteren, wie die „Neue freie Presse" meldet, als Ursachen der jetzigen Verwicklung, erlittene Verluste beim Bau der Gratz-Raaber Bahn zum Betrage von 5 Millionen und die Kündigung der Credite in Folge der Börsenkrisis bezeichnet. Die Passiva wurden auf 6 Millionen, die Activa, welche in leicht realisirbaren Werthen bestehen, auf 3 Millionen angegeben. Das Haus bot (wie wir bereits in unserer gestrigen Wiener Privatdepesche mittheilten) eine Baarzahlung von 50 pCt. an; außerdem befinden sich unter den Activis noch Forderungen aus den Bahnbauten. Am Verluste sind Hamburg und London mit 2½ bis 3 Millionen betheiligt; die Creditanstalt hat für ihre Forderung von 750,000 Gulden einen Compensationsposten von gleichem Betrage. — Die Börse schloß fest, da Weikersheim an der Börse wenig engagirt war.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 3. Juni, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 56, 80. Anleihe de 1871 89, 70. Anleihe de 1872 90, 80. Ital. 5proc. Rente 63, 50. do. Tabaksactien —, —. Franzosen (gestempelt) 755, 00. do. neue —, —. Oesterr. Nordwestbahn 493, 75. Lomb. Eisenbahn-Actien 423, 75. do. Prioritäten 255, 75. Türken de 1865 54, 15. do. de 1869 322, 00. Türkenloose —, —. Goldagio —. — Matt. Reports höher.

London, 3. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Consols 92 9/16 excl. Italienische 5procentige Rente 62½. Lombarden 16¾. 5procentige Russen de 1871 94½. 5proc. Russen de 1872 94¾. Silber 59½. Türk. Anleihe de 1865 52¾. 6proc. Türken de 1869 61¾. 9proc. Türken-Bonds 89½. 6proc. Verein. St. pro 1882 91. Berlin 6, 25. Hamburg 3 Monat 20, 50. Frankfurt a. M. 119½. Wien 11, 40. Paris 25, 87. Petersburg 31⅝. Oesterr. Silberrente 66⅜. Oesterr. Papierrente 61⅛. Platzdiscont — pCt. —

In die Bank flossen heute 73,000 Pfd. Sterl.

Frankfurt a. M., 31. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Lond. Wechsel 117⅝. Pariser do. 92⅛. Wiener do. 105⅝. Franzosen *) 348½. Hessische Ludwigsbahn 166⅞. Böhmische Westbahn 226. Lombarden*) 196. Galizier 226. Elisabethbahn 245¼. Nordwestbahn 219½. Oregon 28. Creditactien *) 295½. Russ. Bodencredit 89⅜. Russen 1872 91¼. Silberrente 65. Papierrente 60⅝. 1860er Loose 92¾. 1864er Loose —. Raab-Grazer 79⅞. Amerikaner de 82 95¾. Darmst. Bank 435½. Deutsch-österr. Bank 108. Prov.-Disconto-Gesellschaft 144. Brüsseler Bank —. Berliner Bankverein 128. Frankf. Bankverein 129¾. do. Wechslerbank 90. Nationalbank 1011. Meininger Bank 133⅝. Schiff'sche Bank —. Hahn Effectenbank 126⅜. Continental 110.

Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 116¾. Hibernia 121½.

Fest und Kauflust, gegen Ende jedoch und namentlich in der Nachbörse matt, besonders für Credit.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 285¾. Franzosen 345. Lombarden 194½. Silberrente —. Darmstädter Bankactien —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 3. Juni, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 95¾. Creditact. 280½. 1860er Loose 92¾. Franzosen 342½. Staatsbahn —. Lombard. 193¼. Galizier 226. Silberrente 64 11/16. Papierrente —. Nationalbank —. Frankfurter Bankverein —. Deutsch-österreichische Bank —. Hahn'sche Effektenbank 125. Nordwestbahn —. Meininger Bank —. Continental —. Bankactien —. Elisabethbahn —.

Hibernia —. Franz-Josephbahn —. Böhm. Westbahn —. Sehr matt und unbelebt.

Dresden, 3. Juni, Nachmittags 2 Uhr. Creditactien 165¼. Lomb. 111. Silberrente 65. Sächsische Creditbank 104¼. Sächsische Bank (alte) 146½. do. (junge) 140⅝. Leipziger Credit 172⅝. Dresdener Bank 95⅝. Dresdener Wechslerbank 102. Dresdner Handelsbank 81. Sächsischer Bankverein 89. Oesterr. Noten 90⅛. Lauchhammer —. Matt, Credit am Schlusse stark offerirt.

Hamburg, 3. Juni, Nachm. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Prior. A. 102. Oesterreichische Silber-Rente 64¾. Credit-Actien 242¼. do. 1860er Loose 92½. Nordwestb. —. Franzosen 736⅝. Raab-Grazer —. Lombarden 415. Ital. Rente 60⅝. Bergisch-Märkische —. Cöln-Mindner —. Rh. Eisenb.-St.-Actien —. Vereinsbank 122. Hahn —. Laurahütte 215 excl. Bezgsr. Commerzbank 106⅝. Norddeutsche Bank 163⅝. Prov.-Disc.-Bank 141. Anglo-Deutsche Bank 87. do. neue 88. Dän. Landmbk. 100. Dortmunder Union 143¼. Wien. Unionb. —. 64er Russ. Pr. A. —. 66er Russ. Prior. A. —. Amerikaner de 1882 91. Disconto 6 %. Internationale Bank —. Oesterr. Stasbahn —. Creditactien matt, sonst behauptet.

Wechselnotirungen: London lang 19, 89 Br., 19, 83 Gd., London kurz 20, 15 Br., 20, 09 Gd., Amsterdam 164, 40 Br., 163, 60 Gd., Wien 176, 50 Br., 174, 50 Gd., Paris 78, 00 Br., 77, 60 Gd., Petersburger Wechsel 264, 00 Br., 262, 00 Gd., Frankfurt a. M. 169, 10 Br., 168, 30 Gd.

Hamburg, 3. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest, aber ruhig. Weizen auf Termine flau, Roggen matt. Weizen pr. Juni 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 253 Br., 252 Gd., pr. Juni-Juli pr. 1000 Kilo netto 252 Br., 251 Gd., pr. Juli-August 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 249 Br., 248 Gd., pr. September-October 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 240 Br., 239 Gd. Roggen pr. Juni 1000 Kilo netto 170 Br., 169 Gd., per Juni-Juli 1000 Kilo netto 169 Br., 168 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 169 Br., 168 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 1000 Kilo netto 168 Br., 167 Gd. Hafer und Gerste fest, aber ruhig. Rüböl matt, loco 34½, pr. Octbr. pr. 200 Pfd. 70. Spiritus still, pr. Juni 100 Liter 100% 44, pr. August-September und pr. Septbr.-Octbr. 47. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum flau, Standard white loco 16, 30 Br., 16, 20 Gd., pr. Juni 16, 20 Gd., pr. August-December 16, 80 Gd. — Wetter: Warm.

Hamburg, 3. Juni, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente 64¾. Oesterr. Creditactien 239—240. Franzosen —, —. Lombarden 414. Italiener 60½. Norddeutsche Bank —. Rhein. Bahn —, —. Köln-Mindner —. Bergisch-Märk. —. Laurahütte — — excl. Bezugsrecht. Dortmund. Union 141, 50. Internationale Bank —. Amerikaner 90⅞. Nordwestbahn 470. Oesterreich. Staatsbahn 736. Hamburger Commerz- und Discontobank 106, 50. Rhein. Eisenbahn-St.-Actien —, —. Anglo-Deutsche Bank 87. — Schluß etwas fester.

Liverpool, 3. Juni. Des Feiertags wegen findet heute kein Markt statt.

Manchester, 3. Juni, Nachm. 12r Water Armitage 9⅝, 12r Water Taylor 11⅝, 20r Water Micholls 13, 30r Water Gidlow 14¾, 30r Water Clayton 15¼, 40r Mule Mayoll 13⅝, 40r Medio Wilkinson 15¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 15, 40r Double Weston 15¾, 60r Double Weston 18¾, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 132. Mäßiges Geschäft, Preise fest.

Petersburg, 3. Juni, Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monat 32 5/16, do. auf Hamburg 3 Monat 272⅞, do. auf Amsterdam 3 Monat 162⅝, do. auf Paris 3 Monat 343, 1864er Prämien-Anleihe (gestpl.) 157¼, 1866er Prämien-Anleihe (gestplt.) 154¼. Imperials 6, 14, Große Russische Eisenbahn 138¾, Internat. B. I. Emiss. — bez., do. II. Emiss. 118.

Petersburg, 3. Juni, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 48, pr. August 49. Weizen loco 14¾. pr. August 14¾. Roggen loco 7, 65, pr. August 7, 50. Hafer loco 4, 20, pr. Juni 4, 00. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 14¾, pr. August 14¾. Wetter: Warm.

Königsberg, 3. Juni, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen matt, Roggen ermattend, loco 121/122pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 52½, pr. Juni 52, pr. Juli-August 51⅔, pr. September-Octbr. 50 Thlr. Gerste behauptet. Hafer preishaltend, loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. 46⅔, pr. Septbr.-Octbr. 40⅔ Thlr. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 46 Thlr. Spiritus pr. 100 Liter 100% loco und pr. Juni-Juli 18⅓, pr. August 18⅙ Thlr. — Wetter: Sehr schön.

Danzig, 3. Juni, Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen matt, bunter pro 2000 Pfd. Zollgew. 85½, hellbunter 86, hochbunter und glasig 87—90, 126pfd. per Juni 87 Thlr., per Juni-Juli 85⅔ Thlr. Roggen fest, 120pfd. loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. inländ. 55, 120pfd. pr. Juni 53, pr. Juni-Juli 52½ Thlr. Kleine Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 50—52, große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgew. 57 Thlr. Weiße Koch-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 46, do. Futter-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. 42—44 Thlr. — Hafer pr. 2000 Pfd. Zollgewicht loco 50 Thaler. — Spiritus 100 Liter 100 pCt. loco 17⅓ Thlr.

Köln, 3. Juni, Nachmitt. 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen niedriger, hiesiger loco 9, 25, fremder loco 9, 15, pr. Juli 8, 25, pr. Novbr. 8 1/60. — Roggen matt, loco 6, 15, pr. Juli 5, 20, pr. November 5, 21½. — Rüböl matt, loco 11 8/10, pr. October 12¼. — Leinöl loco 12½. — Wetter: Warm.

Paris, 3. Juni, Abends 10½ Uhr. Abend-Boulevard-Rente 90, 75. 5procent. Anleihe —, —, letzter Cours —, —. Geschäftslos.

Paris, 3. Juni, Nachmittag. [Productenmarkt.] Rüböl behauptet, pr. Juni 92, 00, pr. August 93, 00, pr. September-December 94, 00. — Mehl fest, pr. Juni 74, 75, pr. August 75, 50, pr. September-December 73, 00. — Spiritus pr. Juni 54, 25. — Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 3. Juni, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen fest. Mehl unverändert. — Mais ruhig.

Glasgow, 3. Juni. Roheisen. Mixed numbers warrants 112 Sh. 6 D.

Amsterdam, 3. Juni, Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 355. — Roggen loco ruhig, pr. Octbr. 204½. — Raps pr. Octbr. 404 Fl. Rüböl loco 41, pr. Herbst 41½, pr. Mai 1874 42¼. — Wetter: Schön.

Bremen, 3. Juni. Petroleum matt, Standard white loco 16 Mark gefordert.

Berlin, 3. Juni. Weizen: Termine matt eröffnend, alsdann fester. Gekündigt 1,000 Ctnr. Kündigungspreis 89½ Thlr. Loco 72—92 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pro Juni 88¾—89⅝—½ Thlr. bez., Juni-Juli 88¾—89⅝—½ Thlr. bez., Juli-August 83¾—86⅞ Thlr. bez., August-September — Thlr. bez., September-October 80¼—¾—⅝ Thlr. bez., October-November — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez. — In Roggen loco machten sich die Anerbietungen knapp, daher war der Umsatz beschränkt. Unter dem Einfluß des eingetretenen warmen Wetters eröffnete der Markt sehr flau mit billigeren Offerten, befestigte sich aber sehr bald durch umfangreiche Käufe, so daß Preise steigende Tendenz verfolgten und nur wenig niedriger als Sonnabend schlossen. Gekündigt 6000 Ctnr. Kündigungspreis 56½ Thlr. Loco 57—62 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, inländischer 60¼ Thlr. ab Bahn bez., russischer 56¼—½ Thlr. ab Bahn bez., pr. Juni 56—½ Thlr. bez., Juni-Juli 56—½ Thlr. bez., Juli-August 55⅞—56¼ Thlr. bez., August-September 55⅝ Thlr. bez., September-October 55—⅜ Thlr. bez., October-November 54¾—55 Thlr. bez. — Rüböl matt eröffnend, später fester. Gekündigt 1900 Ctnr. Kündigungspreis 21 1/12 Thlr. Loco 21⅙ Thlr. bez. — Spiritus durch starke Deckungen wesentlich höher bezahlt, loco ohne Faß 18 Thlr. 16 Sgr. bez., pro Juni 18 Thlr. 15—26 Sgr. bez., Juni-Juli 18 Thlr. 15—26 Sgr. bez., Juli-August 18 Thlr. 25 Sgr. bis 19 Thlr. 3 Sgr. bez., August-September 19 Thlr. 4—8 Sgr. bez., September-October 18 Thlr. 26—29 Sgr. bez. — Gekündigt 50,000 Liter. Kündigungspreis 18 Thlr. 20 Sgr. bez. — Wetter: sehr warm.

Breslau, 4. Juni, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr schleppend, bei schwachen Zufuhren, Preise unverändert.

Weizen hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 8 5/12 bis 9 5/12 Thlr., gelber 8—9¼ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilog. 6¼ bis 6½ Thlr., feinste Sorte 6 7/12 Thlr. bezahlt.

Gerste unverändert, pr. 100 Kilogr. 5 5/12 bis 5 11/12 Thlr., weiße 6 bis 6⅙ Thlr.

Hafer preishaltend, pr. 100 Kilogr. 5 bis 5⅙ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen höher, pr. 100 Kilog. 4⅔—5½ Thlr.

Wicken unverändert, pr. 100 Kilog. 3 11/12—4⅙ Thlr.

Lupinen gute Kauflust, pr. 100 Kilogr. gelbe 3½ 3¾ Thlr., blaue 3¼ bis 3½ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilog. 5¾—6 Thlr.

Mais mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 5⅓—5⅔ Thlr.

Oelsaaten ohne Umsatz.

Schlaglein wenig verändert.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat..	8	20	—	9	—	—	9	15	—
Winter-Raps....	8	15	—	9	10	—	10	—	—
Winter-Rübsen ..	8	—	—	8	12	6	9	5	—
Sommer-Rübsen.	8	—	—	8	10	—	9	—	—
Leindotter	7	—	—	7	12	6	8	—	—

Rapskuchen unverändert, schlesische 71—72 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen mehr beachtet, schlesische 90—92 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16⅙ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Thymothee ohne Aenderung, 8½—10½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Berliner Börse vom 3. Juni 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	4½	138⅞ bz
do. do.	2 M.	4½	137¾ G.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	4	— —
do. do.	2 M.	4	— —
London 1 Lst. . .	3 M.	6	6.17⅝ bz.
Paris 300 Frcs. .	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl. . .	8 T.	5	89⅞ bz.
do. do. . .	2 M.	5	88⅞ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.16 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	6	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	5	88½ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	5	80¼ bz.
Bremen	8 T.	5	— —

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½ %ige	4½	99¾ bz.
dito consolid.	4½	104½ bz.
dito 4%ige	4	95⅜ bz. G
Staats-Schuldscheine	3½	88¾ G.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	126 bz.
Berliner Stadt-Oblig. .	4½	101 bz.
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	Verl.
Pfandbriefe. Berliner	4½	99¾ bz.
Pfandbriefe. Central-Boden-Cr.	5	100½ B.
Pfandbriefe. do. Unkündb.	5	105¼ G.
Pfandbriefe. Pommersche	3½	81¼ G
Pfandbriefe. Posensche	4	89½ et bz. G.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	83⅜ bz.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	93¾ bz. G.
Rentenbriefe. Pommersche	4	94¾ B.
Rentenbriefe. Posensche	4	93 bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	94¾ B
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	96 bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	95⅞ bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	94¾ bz. G.

Kurh. 40 Thlr.-Loose Verl.
Oldenburger Loose 38⅜ bz.

Louisd'or 109⅜ G.	Dollars 1.11⅝ B.
Sovereigns 6.21 bz.	FrmdBkn. 99⅞ G.
Napoleons 5.9⅞ bz.	Oest. Bkn 90⅛ bz.
Imperials — —	Russ. Bkn. 80½ bz.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente . . .	4 1/5	66 bz.
do. Papierrente. . .	4 1/5	60⅞ à ¾ bz. G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	91¾ et bz. G
do. 54er Präm.-Anl.	4	96½ B.
do. Credit-Loose . .	—	116½ G.
do. 64er Loose . . .	—	Verl.
do. Silberpfandbr. .	5½	80 B.
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	90½ bz.
Wiener Silberpfandbr.	5½	89 B.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	130½ bz.
do. do. 1866	5	128¾ bz. G.
do. Bod.-Cred.-Pfb. .	5	88¾ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	75 B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76¾ bz.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	63¾ et bz. G.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	96⅝ bz. G
do. do. p. 1885	6	97⅝ bz.
do. 5% Anleihe.	5	95¼ bz.
Badische Präm.-Anl. .	4	110 bz.
Baiersche 4% Anleihe	4	110¾ bz. G.
Französische Rente .	5	88¼ bz. G.
Ital. neue 5% Anleihe	5	60⅞ bz. G.
Ital. Tabak-Oblig. . .	6	92¼ G.
Raab-Grazer 100 Thlr.-L.	4	80 bz.
Rumänische Anleihe .	8	— — kl 98¼ G.
Türkische Anleihe. .	5	50⅞ bz.
Ung. 5% St. Eisenb. Anl.	5	73¾ bz. B.

Badische 35 Fl.-Loose 40 bz.
Braunschw. Präm.-Anl. 24 bz.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10 B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II. .	4½	99 G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	83 B
do. do. VI.	4½	98¾ bz. G.
do. Nordbahn	5	101¾ G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	98¼ bz. G.
do. do. G.	4½	98½ bz G.
do. do. H.	4½	98¾ bz. G.
Cöln-Minden . . . III.	4	90⅞ G.
do. do. do.	4½	99 B.
do. do. IV.	4	91 bz. G.
do. do. V.	4	91 G.
Märkisch-Posener . . .	5	101½ G.
Ndrschl.-Märkische . .	4	93 B.
do. do. III.	4	92 B
do. do. IV.	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. D.	5	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	90½ G.
do. D.	4	90½ G.
do. E.	3½	82¼ G.
do. F.	4½	—
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	— —
do.	5	101½ G.
do. Brieg-Neisse.	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	90 G.
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	
do. do.	5	101¾ G.
Ostpreuss. Südbahn .	5	101¼ G
Rechte-Oder-Ufer-B. .	5	101¼ bz. B.
Schlesw. Eisenbahn .	4½	98½ bz. G.
Stargard-Posen III. Em.	4½	98¼ bz. G.
Lemberg-Czernowitz .	5	66¾ bz.
do. do. II.	5	76 bz. B.
do. do. III.	5	67½ bz.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	91⅛ G
do. do. neue	5	88⅛ B.
Kaschau-Oderberg . .	5	82 bz.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	83¼ bz G.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	79 B.
Oesterr.-Französische	3	292½ bz
do. do. neue	3	283½ bz. B.
do. südl. Staatsbhn.	3	246¾ bz.
do. neue	3	247¼ bz.
do. Obligationen . .	5	85⅝ bz.
Chemnitz-Komotau . .	5	92½ bz.
Prag-Dux.	5	85½ bz.
Dux-Bodenbach	5	86¾ B
Rockford Rock Island	7	28½ G.
Ung. Nordostbahn . . .	5	71½ bz. B.
Ung. Ostbahn	5	64⅝ B.
Warschau-Wien II. .	5	96⅜ G
do. III. .	5	95½ G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	8/5	—	4	39 et bz. G.
Berg.-Märkische .	7½	6	4	110½ à 10 bz
Berlin-Anhalt. . .	18½	17	4	182 bz
Berlin-Görlitz. . .	0	3½	4	107½ bz B
Berlin-Hamburg .	10½	12	4	226 bz B
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	136¼ bz B.
Berlin-Stettin . .	11 [illegible]	12½	4	184½ bz B.
Böhm. Westbahn	8¼	—	5	101 bz G.
Breslau-Freib. . .	9½	7½	4	113 bz G.
do. neue	—	—	5	102½ bz
Cöln-Minden . . .	11 1/5	—	4	146½ à 46 bz
do. do. neue	5	5	5	103½ bz
Dux-Bodenbach B.	5	—	5	59⅞ bz G.
Gal. C.-Ludw.-B .	8½	—	5	96⅛ bz
Halle-Sorau Guben	4	0	4	55 bz B.
Hannover-Altenb.	5	—	5	72⅜ bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	73 bz G.
Kronpr.-Rudolfb .	5	5	5	73 bz
Ludwigsh.-Bexb.	11½	11	4	188 bz
Märk.-Posener . .	0	0	4	50½ et bz B.
Magdeb.-Halberst.	8½	—	4	132½ bz
Magdeb.-Leipzig .	16	4	4	254¼ bz
do. Lit. B.	4	4	4	97⅛ bz
Mainz-Ludwigshaf.	11	11 6/10	4	165½ bz G.
Ndrschl.-Märk. . .	4	4	4	95¼ bz
Ndrschl.-Zweigb..	5	—	4	—
Oberschles. A. u. C.	13⅜	13½	3½	179 bz
do. B. . .	13⅜	13½	3½	155¼ bz
Oestr.-Fr.-St.-B. .	12	12	5	188 à 6½ bz
Oester.-Nordwestb	5	5	5	125¼ à 25 bz
Oestr. südl. St.-B.	4	4	5	111½ à 10¾ bz
Ostpreuss. Südb. .	0	0	4	40⅝ bz
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	123½ bz
Reichenberg-Pard.	4 2/5	4½	4½	72⅞ bz
Rheinische	10	—	4	145 à 44 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	38⅝ bz
Rumän. Eisenb.	8½	—	6	42½ bz B
Schweiz. Westbahn	2	—	4	47⅜ bz G.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	99¼ bz
Thüringer	10½	9	4	1 ½ bz
Warschau-Wien .	12	—	5	82¾ bz B.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer .	5	5	5	103¼ bz G.
Berlin Nordbahn	—	6	5	59 bz G.
Breslau-Warschau	5	—	5	47½ B
Halle-Sorau Guben	5	2½	5	71½ bz
Hannover-Altenb.	5	—	5	85 bz B.
Kohlfurt-Falkenb.	2½	5	5	88 bz
Märk.-Posener . .	1½	0	5	73¼ bz G.
Magdeb.-Halberst.	3½	5	3½	83¼ bz G.
Ostpr. Südbahn .	0	0	5	67½ bz G.
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	123 bz G.
Saal-Bahn	—	5	5	68 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	7½	5	89¾ G.
Berliner Bank . .	15	14	4	100½ bz
Berl. Bankverein	18	18	5	126 bz G
Berl. Kassen-Ver.	12 3/5	29 9/10	4	284¼ G.
Berlin. Hand.-Ges.	12½	—	4	145½ bz B.
Berl. Lombard-Bk.	6	11¼	5	72⅞ G.
Berl. Makler-Bank	25½	11	4	91⅛ bz
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	8½	5	95 bz G
Berl. Wechslerbnk.	12½	0	3	50 bz G.
Braunschw. Bank	8½	8½	4	116⅞ G.
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. C.	13	10	4	95 bz G.
Bresl. Handels-Ges.	—	9	5	—
Bresl. Maklerbank	—	30	5	111½ B.
Bresl. Makl.-Ver.-Bk	4½	7	5	94 bz G.
Br. Prov. Wechslerb.	—	12	5	89 B.
Brsl. Wechslerbnk.	12	12	4	91¾ bz
Contr.-Bk. f. Genos.	12	14	4	118 bz B.
Coburger Cred.-Bk.	10½	7½	4	92⅝ bz B.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	113¾ G.
Darmst. Creditb. .	15	15	4	172 bz
Darmst. Zettelbank	6	7	4	105¼ bz
Dessauer	—	—	fr.	15¼ G.
Deutsche Bank .	8	8	4	97 bz B.
DeutscheUnionsbk	11½	9½	4	93 bz
Disc.-Com.-A. . .	24	—	4	236 bz
Genfer Bank . . .	—	—	fr.	4 bz G.
Genossensch.-Bnk.	10½	10½	4	134 B
do. junge	—	—	4	128 G.
Gewb. Schuster u. C.	10½	10	4	108 bz G.
Goth. Grundcred.-B	9	9½	4	107 G.
Hamb. Nordd. Bk.	12 3/5	13½	4	165 B.
do. Vereins-Bk.	11¼	13½	4	121¾ G.
Hannover'sche do.	5 3/5	6 6/10	5	105¼ bz B.
do. Disconto-Bk.	—	5	4	78½ bz
Hessische Bank.	—	6½	4	75 bz G.
Königsberger do.	11	8	4	89¾ bz G.
Landw.-B. Kwileck	14	—	4	82 G.
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	5	171¼ bz
Luxemburger do.	12	12	4	134⅜ bz G
Magdeburger do.	6 4/5	5½	4	108¼ bz G.
Meininger do.	12	12	4	131 bz B.
Moldauer Lds.-Bk.	6	—	4	—
Ndrschl. Cassenver.	12	15	4	117 B.
Nordd. Grundcr.-B	8	13½	4	105¼ bz B.
Oberlausitzer Bnk.	10½	8 8/10	5	90 bz
Oest. Credit-Actien	17½	18½	5	168½ à 3½ bz
Ostdeutsche Bank	—	8	5	83¾ bz G
Ostd. Producten-Bk	—	8½	5	68 B
Posener Bank . .	6 4/5	6½	4	107½ bz G.
Pos. Prov. Wechslb.	—	8	5	72 bz G.
Preuss. Bank-Act.	12 3/10	13½	4	187⅞ bz B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	14	—	5	114⅝ bz G
Pr. Central-Bod. Cr.	9½	9½	5	123 bz G.
Pr. Credit-Anstalt.	—	24	5	84 bz G.
Prov.-Wechsler-Bk	—	7½	4	83 bz G.
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	4	146½ G.
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	103⅝ bz
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	139 bz B.
Schl. Vereins-Bank	—	9	5	95 bz G.
Thüringer Bank .	9	14	4	122 bz G.
Ver.-Bk. Quistorp.	16	18	5	151¾ bz G
Weimar. Bank. .	7	8	4	113 bz B.
Wiener Unionbank	16½	5	5	88 bz
Berl. Eisenb. Bed.-A	10½	11½	5	162 bz
Görlitzer do.	0	0	5	62 G.
Oberschles. do.	5	14	5	143⅝ bz G
Märk. Schl. Masch.-G	—	—	5	57 bz G
Nordd. Papierfabr.	8 3/10	8	5	93 bz
Westend. Comm.-G.	15	17	5	160¾ G
Baltischer Lloyd.	10	0	5	53 bz G
Bresl. Bierbrauerei	7	—	5	89 B.
do. verein. Oelfab.	—	—	5	—
Bresl. E-Wagenbau	7	7½	5	80 bz G
Erdm. Spinnerei.	—	9	5	78 bz G.
Hoffm's Wagg. Fab.	—	6	5	64 bz G.
S. Act. Br. (Scholtz)	9	—	5	70 B.
do. Porzellan .	—	7	5	95 bz
Schl. Leinenindust.	10	—	5	—
Schl. Tuchfabrik	11	—	5	93 B.
do. Wagenb. Anst.	—	9	5	78 bz G.
Donnersmarkhütte	—	—	5	83 bz
Königs- u. Laurah.	13⅓	—	5	219 bz
Lauchhammer. . .	7	—	5	104 bz G
Marienhütte. . . .	—	—	5	108⅞ bz G
Minerva	0	—	5	21 G.
O. Schl Eisenwerke	—	11	5	80 B.
Redenhütte	—	10	5	98⅞ bz
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	109 bz
Schles. Zinkh.-Act.	6	8	5	103¼ bz G
do. St.-Pr.-Act.	6	8	5	104⅛ bz
Tarnowitz. Bergb.	5	20	4½	270 bz G.
Hyp. Pfdb. d. Pr. Bod	—	—	fr.	98½ G
Pomm. Hyp.-Briefe	—	—	fr.	100⅜ bz
Goth. Präm.-Pfndb.	—	—	5	106 bz
MeiningerPrämPfb	—	—	5	92½ bz G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16 4/5	4	121 bz G
Schles. Feuervers.	20	17½	4	122 G.

Bank-Discont 6 pCt.
Lombard-Zinsfuss 7 pCt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 3. Juni. Gestern fand ein großes Diner bei Ihren Majestäten in Schönbrunn statt, welchem Kaiser Alexander, der Großfürst und Großfürstin, sowie die Suiten der russischen Gesandtschaft, der dänische Gesandte, General Menabrea, der Graf und die Gräfin Andrassy beiwohnten. Abends 10 Uhr war Thee dansant in der großen Gallerie; die gesammte österreichische und russische Kaiserfamilie, der belgische König, der Großherzog von Weimar, Andrassy und Auersperg waren erschienen. Der König von Belgien ist Mittags nach Regensburg abgereist.

Paris, 2. Juni. Nachrichten zufolge, welche der „Agence Havas" aus Spanien zugegangen sind, hat der Prätendent Don Carlos die Freilassung aller derjenigen gefangenen Offiziere angeordnet, welche sich verpflichten, nicht wieder gegen die Carlisten zu fechten. Vom „Univers" war gemeldet worden, daß General Nouvilas bei Arroniz in Navarra geschlagen und verwundet worden sei; dem gegenüber bringt heute ein Telegramm aus Bilbao die Nachricht, General Nouvilas habe die aus den Gebirgen führenden Pässe besetzt und dränge die Carlisten nach der Seeküste zu.

Paris, 2. Juni. Dem Präsidenten der Republik, Marschall Mac Mahon, ist das bereits erwähnte Glückwunschschreiben des Papstes zugegangen. — Der Graf von Paris, welcher am Dienstag dem neuen Präsidenten seinen Besuch gemacht hatte, empfing gestern den Gegenbesuch desselben. — Am nächsten Sonntag wird der Präsident Mac Mahon über die Armee von Versailles Revue abhalten. — Graf Beust ist am Sonnabend hier eingetroffen. — Der sich hier aufhaltende Fürst Bibesco, früherer Hospodar der Walachei, ist gestorben.

Paris, 3. Juni. Der Präsident Mac Mahon hat eine Proclamation an die Armee erlassen, in welcher es heißt: „Indem die Nationalversammlung aus eurer Mitte den Präsidenten der Republik erwählte, hat sie euch einen Beweis des Vertrauens gegeben, welches sie zu eurer Loyalität und eurem Patriotismus, zu eurer Energie — wenn es sich um Aufrechthaltung der Ordnung handelt — und zu eurer Achtung vor den Gesetzen hegt." Die Proclamation erwähnt alsdann die Ernennung Ladmirault's zum Commandanten der Versailler Armee und schließt: „Ihr werdet stets so bleiben, wie ich euch kennen gelernt habe, treu dem Wahlspruch, welchen die Tapfersten unter euch auf ihrer Brust tragen: „Ehre und Vaterland, Tapferkeit und Gehorsam!""

Die fünfte Milliarde der von Frankreich an Deutschland zu zahlenden Kriegsentschädigung ist durch die 200 Millionen, welche die Bank der Regierung gegen Schatzscheine vorzustrecken sich verpflichtet hat, nunmehr complett zur Disposition der Regierung vorhanden. (Weitere Ausführung der im Morgenbl. bereits mitgetheilten Depesche.)

Paris, 3. Juni. Die Accreditive, wodurch Goutaut seitens der neuen Regierung als französischer Gesandter bei dem deutschen Reich beglaubigt wird, ist „Havas" zufolge durch einen Cabinetscourier nach Berlin abgesendet worden.

Turin, 2. Juni. Dem Herzog von Aosta wurde heute von einer Deputation eine Bürgerkrone überreicht. Der Herzog dankte für die ihm dadurch erwiesene Auszeichnung und hob hervor, daß er dieselbe annehme, da er darin eine seiner Eidestreue und seiner Loyalität gezollte Anerkennung erblicke.

Rom, 3. Juni. Ratazzi ist gefährlich erkrankt. Fournier machte der Regierung gestern officiell die Mittheilung des Präsidentenwechsels. Die Kammer setzt die Berathung des definitiven Budgets fort.

Rom, 3. Juni. Der deutsche Gesandte von Keudell ist gestern hier eingetroffen. — Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf, durch welchen der Postkartenverkehr (Portosatz von 10 Centimes für die Postkarte) eingeführt wird, genehmigt.

Olten, 2. Juni. Der hier versammelte schweizerische Arbeitercongreß erklärte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Langenthaler Programm des Grütli-Vereins, welches in erster Linie eine Bundesrevision in freiheitlichem fortschrittlichen und nationalem Sinne verlangt, einverstanden. In der heutigen Sitzung wurde die Errichtung von Corporativgesellschaften, von Arbeiternachweisungsbureaus und von Invaliden- und Sterbekassen beschlossen.

New-York, 2. Juni. Die Staatsschuld der vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich laut amtlicher Bekanntmachung im Monat Mai um 3,525,000 Dollar vermindert. Im Staatsschatze befanden sich am 31. Mai 75,588,000 Dollar in Gold und 6,065,000 Dollar Papiergeld.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.